

BEGRÜNDUNG

zur 3. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Krummbek, Kreis Plön

für das Gebiet: 'südlich der Paul-Jäger-Straße, südöstlich der Straße Zum Apfelgarten und nordöstlich des Ewald-Wiese-Weg (Teilgebiet 1)'
sowie 'nördlich der K 38, östlich der K 13 und westlich des Sportplatzes (Teilgebiet 2)'

Bearbeitung:
B2K ARCHITEKTEN UND STADTPLANER - KÜHLE KOERNER PartG mbB
Schleiweg 10 - 24106 Kiel - Fon: 0431 / 59 67 46 - 20, Fax: 0431 / 59 67 46 - 99 - info@b2k.de

Freiraum- und Landschaftsplanung Matthiesen und Schlegel - Landschaftsarchitekten
Allensteiner Weg 71 - 24161 Altenholz - Fon: 0431 / 32 22 54 - info@matthiesen-schlegel.de

Stand: 27.06.2024, 17.04.2025, 29.09.2025

Stand des Verfahrens:
§ 3 (1) BauGB - § 3 (2) BauGB - § 4 (1) BauGB - § 4a (2) BauGB - § 4 (2) BauGB - § 4a (3) BauGB - § 1 (7) BauGB - § 6 BauGB

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Begründung

1. ANLASS UND ZIELE DER PLANUNG 3

2. AUFSTELLUNGSBESCHLUSS, RECHTLICHE GRUNDLAGEN 3

3. STAND DES VERFAHRENS 4

4. LAGE IM RAUM, DERZEITIGE NUTZUNG UND FLÄCHENGRÖßE 4

5. RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN, ÜBERGEORDNETE PLANERISCHE VORGABEN 5

5.1. Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2010 und Fortschreibung 2021 5

5.2. Regionalplan für den Planungsraum III (2001) 5

5.3. Landschaftsplan 6

5.4. Flächennutzungsplan 7

5.5. Innenbereichs- und Entwicklungsgutachten (Stand 2019) 7

6. STANDORTWAHL UND UMFANG DER BAULICHEN ENTWICKLUNG 8

7. DARSTELLUNG DER 3. ÄNDERUNG DES FLÄCHENNUTZUNGSPLANES 8

8. EXTERNER AUSGLEICH 9

9. ERSCHLIEßUNG 10

10. VER- UND ENTSORGUNG 10

11. HINWEISE 11

11.1. Bodenschutz und Altlasten 11

11.2. Denkmalschutz 11

11.3. Kampfmittel 11

11.4. Artenschutzrechtliche Belange 11

12. AUSWIRKUNGEN DER PLANUNG 11

13. ANLAGEN ZUR BEGRÜNDUNG 12

Teil II: Umweltbericht mit integrierter Grünordnung

gesonderter Teil der Begründung mit separatem Inhaltsverzeichnis gem. § 2 a BauGB

erstellt durch:

Freiraum- und Landschaftsplanung Matthiesen und Schlegel, Landschaftsarchitekten

1. Anlass und Ziele der Planung

Die 3. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Krummbek besteht aus zwei Teilbereichen.

Der Teilbereich 1 'südlich der Paul-Jäger-Straße, südöstlich der Straße Zum Apfelgarten und nordöstlich des Ewald-Wiese-Weg' umfasst die Fläche des Geltungsbereiches des Bebauungsplanes Nr. 5 und dient als Grundlage für dessen Aufstellung.
Anlass der Planung ist das Bestreben der Gemeinde Krummbek Wohnraum zu entwickeln. Unter orts- und landschaftsverträglichen Gesichtspunkten soll dem kurz- und mittelfristigen örtlichen Bedarf nach Wohnbauflächen innerhalb der Gemeinde Krummbek angemessen begegnet werden, indem entsprechend des durch den LEP vorgegebenen Rahmens Wohnbaugrundstücke geschaffen werden sollen. Dabei gilt es, durch die Konkretisierung der zukünftigen Flächennutzungen die Entwicklung Krummbeks zu lenken, um eine künftige Bebauung in den vorhandenen Siedlungskörper und die landschaftlich reizvolle Umgebung unter Berücksichtigung der naturräumlichen Belange einzubetten. Die Gemeinde bevorzugt für diese Entwicklung die an die Wohnbebauung der Straßen 'Zum Apfelgarten' und 'Paul-Jäger-Straße' angrenzende Fläche.
Durch den Bebauungsplan Nr. 5 soll ein Allgemeines Wohngebiet mit 14 Wohnbaugrundstücken entwickelt werden. Dabei ist für den überwiegenden Teil von 13 Grundstücken eine Bebauung im Einfamilienhaussegment geplant. Auf einem Grundstück am Gebietseingang soll ein Mehrfamilienhaus mit vier bis sechs Wohneinheiten entstehen. Das Gebiet wird von der Straße 'Zum Apfelgarten' aus erschlossen. Im Gebiet ist eine Stichstraße mit Wendeanlage vorgesehen sowie eine weitere Stichstraße nach Süden, die eine künftige Erweiterung des Gebietes ermöglichen würde.

Der Teilbereich 2 'nördlich der K 38, östlich der K 13 und westlich des Sportplatzes' umfasst den Standort der Freiwilligen Feuerwehr Krummbek. Der Bau des Feuerwehrgerätehauses wurde aufgrund seiner Dringlichkeit unter der Auflage genehmigt, die Fläche in die nächste Änderung des Flächennutzungsplanes einzubeziehen und entsprechend der geplanten bzw. bestehenden Nutzung als Gemeinbedarfsfläche auszuweisen. Dieser Auflage wird durch Einbeziehung in die 3. Änderung des Flächennutzungsplanes entsprochen.

Mit der vorliegenden Planung wird das folgende städtebauliche Ziel verfolgt:
- Schaffung von Wohnraum
- Ausweisung einer Gemeinbedarfsfläche entsprechend dem Bestand

2. Aufstellungsbeschluss, rechtliche Grundlagen

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Krummbek fasste am 11.12.2023 den Aufstellungsbeschluss für die 3. Änderung des Flächennutzungsplanes für das Gebiet 'südlich der Paul-Jäger-Straße, südöstlich der Straße Zum Apfelgarten und nordöstlich des Ewald-Wiese-Weg (Teilgebiet 1) ' sowie 'nördlich der K 38, östlich der K 13 und westlich des Sportplatzes (Teilgebiet 2)'. Die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 5 und der 3. Flächennutzungsplanänderung erfolgen im Parallelverfahren nach § 8 Abs. 3 BauGB.
Die Aufstellung erfolgt nach dem Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 394) geändert worden ist, i.V.m. der Baunutzungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. November 2017 (BGBl. I S. 3786), die durch Artikel 2 des Gesetzes vom 3. Juli 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 176) geändert worden ist, der Planzeichenverordnung vom 18. Dezember 1990 (BGBl. 1991 I S. 58), die zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 14. Juni 2021 (BGBl. I S. 1802) geändert worden ist, dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in der Fassung vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert

durch Artikel 3 des Gesetzes vom 08. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2240), dem Landesnaturschutzgesetz Schleswig-Holstein (LNatSchG) in der Fassung vom 24. Februar 2010 (GVOBl. S. 301), zuletzt geändert am 27. Oktober 2023 (GVOBl. S. 514) und der aktuellen Fassung der Landesbauordnung (LBO) vom 6. Dezember 2021 (GVOBl. S. 1422).

3. Stand des Verfahrens

Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB erfolgte im Rahmen einer Einwohnerversammlung am 29.01.2024.

Die Unterrichtung der Behörden und Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB erfolgte im Zeitraum vom 28.02.2024 bis zum 01.04.2024.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 2 BauGB fand im Zeitraum vom 22.07. bis zum 30.08.2024 statt.

Die Behörden und Träger öffentlicher Belange wurden gem. § 4 Abs. 2 BauGB mit Schreiben vom 08.07.2024 aufgefordert eine Stellungnahme abzugeben.

Aufgrund einer Erweiterung des Geltungsbereiches durch Vergrößerung der Flächen für Abwasser bzw. die Niederschlagsentwässerung wurden die Verfahrensschritte nach §§ 3 Abs. 2 und 4 Abs. 2 BauGB gemäß § 4a Abs. 3 BauGB wiederholt.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 2 BauGB fand im Zeitraum vom 21.07. bis zum 26.08.2025 statt.

Die Behörden und Träger öffentlicher Belange wurden gem. § 4 Abs. 2 BauGB mit Schreiben vom 23.06.2025 aufgefordert eine Stellungnahme abzugeben.

Die Gemeindevertretung hat am 29.09.2025 die eingegangenen Stellungsnahmen abgewogen und den abschießenden Beschluss gefasst.

4. Lage im Raum, derzeitige Nutzung und Flächengröße

Die Gemeinde Krummbek liegt im Kreis Plön, etwa 20km nordöstlich der Landeshauptstadt Kiel und ca. 1,5 km südöstlich der Gemeinde Schönberg.
Die Gemeinde besteht aus den Ortsteilen Krummbek und Ratjendorf. Die Landschaft ist vor allem landwirtschaftlich geprägt. Auf einer Fläche von 548 ha leben in Krummbek 393 Einwohner (Stand 31.12.2022).

Die Teilbereiche 1 und 2 liegen beide im Ortsteil Krummbek.

Der Teilbereich 1 liegt im Osten des Ortsteils und grenzt südlich an die Bebauung der 'Paul-Jäger-Straße' sowie östlich an die Bebauung der Straße 'Zum Apfelgarten' an. Zudem befindet sich ein Teil des Geltungsbereiches östlich des Baugebiets an der 'Paul-Jäger-Straße' sowie ein bandartiger Streifen südlich der Straße 'Zur Feuerwehr'. Die Fläche des Geltungsbereiches wird derzeit landwirtschaftlich genutzt und ist nach Osten und Süden zur Landschaft hin offen.
Die Flächengröße des Teilbereich 1 beträgt ca. 2 ha.

Der Teilbereich 2 befindet sich im Norden des Ortsteils nördlich der Straße 'Zur Feuerwehr' und westlich des Sportplatzes. Die Fläche ist bereits Standort der Freiwilligen Feuerwehr und mit dem Feuerwehrgerätehaus bebaut.
Die Flächengröße des Teilbereich 2 beträgt ca. 0,2 ha.

5. Rechtliche Rahmenbedingungen, übergeordnete planerische Vorgaben

Die Gemeinden haben gem. § 1 Abs. 3 BauGB Bauleitpläne aufzustellen, sobald und soweit es für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung erforderlich ist. Die Bauleitpläne, d.h. der Flächennutzungsplan als vorbereitender Bauleitplan und der Bebauungsplan als verbindlicher Bauleitplan, sind die Steuerungsinstrumente der Gemeinde für die städtebauliche Entwicklung in ihrem Gemeindegebiet. Die Bauleitpläne sind nach § 1 Abs. 4 BauGB den Zielen der Raumordnung anzupassen.

Folgende planerische Vorgaben sind bei der Aufstellung der 3. Änderung des Flächennutzungsplanes zu berücksichtigen:

5.1. Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2010 und Fortschreibung 2021

Der seit Oktober 2010 wirksame Landesentwicklungsplan 2010 (LEP) formuliert die Leitlinien der räumlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein und setzt mit den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung den Rahmen, an dem sich die Gemeinden zu orientieren haben. Der Landesentwicklungsplan soll sowohl die Entwicklung des Landes in seiner Gesamtheit fördern als auch die kommunale Planungsverantwortung stärken.
Am 01.01.2022 trat die Fortschreibung 2021 des LEP in Kraft, die den LEP von 2010 ersetzt. Gemäß der Fortschreibung des LEP von 2021 liegt die Gemeinde Krummbek im ländlichen Raum.

Dem Textteil der Fortschreibung 2021 des Landesentwicklungsplanes sind zur Siedlungsentwicklung in den Gemeinden folgende Ausführungen zu entnehmen:

In Kap. 3.6.1 ist dargelegt, dass die Siedlungsschwerpunkte die 'Zentralen Orte', 'Stadtrandkerne' und 'Ortslagen auf den Siedlungsachsen' sind. Für die Wohnungsbauentwicklung ist festgelegt, dass die Gemeinden, die keine Schwerpunkte für den Wohnungsbau sind, den örtlichen Bedarf decken. Die Gemeinde Krummbek liegt im ländlichen Raum, somit lässt der Entwicklungsrahmen für die Wohnungsbauentwicklung für den Zeitraum '2022 bis 2036' eine Zunahme an neuen Wohnungen von 10% zu, bezogen auf den Wohnungsbestand, der am 31.12.2020 festgestellt wurde.

5.2. Regionalplan für den Planungsraum III (2001)

Für die Gemeinde Krummbek gilt der Regionalplan für den Planungsraum III von 2001. Die Regionalpläne leiten sich aus den Raumordnungsplänen auf Landesebene ab. In dem vorliegenden Fall ist der Regionalplan aus dem Landesraumordnungsplan (LROP 1998) abgeleitet, der 2010 von dem LEP und dieser seinerseits von der Fortschreibung 2021 abgelöst wurde. Abweichungen sind daher möglich, wobei der LEP (Fortschreibung 2021) die aktuellen Ziele und Grundsätze der Landesplanung darstellt. Insbesondere die Aussagen zum Siedlungsrahmen sind durch den LEP überholt, weshalb die Regionalpläne sich derzeit in der Fortschreibung befinden. Schleswig-Holstein war bisher in fünf Planungsräume eingeteilt, für die jeweils eigene Regionalpläne aufgestellt wurden.

Die Aussagen des Regionalplans zur regionalen Siedlungsstruktur entsprechen denen des LEP 2010. Die Gemeinde Krummbek ist keinem Ordnungsraum zugeordnet und somit ländlicher Raum. Gemeinden im ländlichen Raum sollen in ihrer regionalen Vielfalt als eigenständige und zukunftsträchtige Lebens- und Wirtschaftsräume erhalten und weiterentwickelt werden.

Im Regionalplan befinden sich die nachfolgenden, das Plangebiet betreffenden Aussagen und Darstellungen:

- Die Gemeinde liegt im ländlichen Raum.
- Die Gemeinde befindet sich in einem Gebiet mit besonderer Bedeutung für den Grundwasserschutz.

5.3. Landschaftsplan

Der Landschaftsplan der Gemeinde Krummbek von 1998 stellt die Fläche des Teilbereich 1 im Bestand als 'Ackerfläche' dar, die im Westen durch einen Knick begrenzt wird. In der Karte zur Entwicklung wird ein Teilbereich im Norden als 'Obstbaumwiese' und 'Fläche für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen' und ein Bereich im Westen als 'Grünfläche' mit der Zweckbestimmung 'Parkanlage' sowie geschützter Landschaftsbestandteil dargestellt.
Mit dieser planerischen Ausweisung wurde die landschaftsgerechte Eingrünung der vorhandenen nördlichen Wohnbaufläche angestrebt. Die beschriebenen Ausweisungen verfolgten als weiteres Ziel, mit der eingrünenden Obstwiese und der neuen Parkanlage eine Grünvernetzung am Krummbeker Ortsrand zu erreichen.
Die vorgenannten Darstellungen des örtlichen Landschaftsplanes sind nicht umgesetzt worden und dementsprechend wird das mit dem B-Plan Nr. 5 überplante Areal nach wie vor als Ackerland genutzt. Teile der geplanten Grünfläche im Westen wurden bereits durch die Straße 'Zum Apfelgarten' und die anliegenden Häuser überbaut.

Die vorliegende Bauleitplanung weicht insofern von den Darstellungen des Landschaftsplanes ab. Dies liegt bisher zum einen an der fehlenden Flächenverfügbarkeit der Flächen im Bereich des B-Plan Nr. 5 und der 3. Änderung des Flächennutzungsplanes selbst, aber auch an der fehlenden Verfügbarkeit einer südlich gelegenen Flächen.
Sowohl im Flächennutzungsplan von 2006 als auch im Landschaftsplan von 1998 wurde eine Fläche südlich des Teilbereich 1 als Wohnbaufläche bzw. bauliche Entwicklungsfläche dargestellt. Die im Landschaftsplan als Grünflächen und Obstbaumwiese dargestellten Bereiche waren auch als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für dieses potentielle neue Wohngebiet vorgesehen und die vorgesehene Grünvernetzung verlief entlang des geplanten Gebietes. Da die Fläche jedoch aufgrund von Entwässerung und Eigentumsverhältnissen nicht als Wohngebiet entwickelt werden konnte, wurden auch die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nicht umgesetzt.
Da diese Fläche auch weiterhin nicht zur Verfügung steht, wurde alternativ die Fläche des B-Plan Nr. 5 für eine wohnbauliche Entwicklung ausgewählt. Die Gemeinde Krummbek hat somit die Vor- und Nachteile der Entwicklungsmöglichkeiten an dieser Stelle abgewogen und sich für die Schaffung weiterer Wohngrundstücke entschieden.
Die mit dem B-Plan Nr. 5 vorbereitete neue Wohnbaufläche wird zukünftig durch eine Hecke, die auf den zukünftigen privaten Wohngrundstücken verbindlich festgesetzt ist, eingegrünt sein. Eine neue Obstwiese zur stärkeren Eingrünung wird nicht festgesetzt, weil die dafür benötigte Ackerfläche nicht zur Verfügung steht.

Der Teilbereich 2 wird sowohl im Bestand als auch in der Entwicklung als 'Rasenfläche' dargestellt, da die Fläche vor dem Bau der Feuerwehr Teil des Sportplatzes war.

Entsprechend der vorliegenden Planungen muss der örtliche Landschaftsplan bei einer ohnehin vorgesehenen Aktualisierung in diesen Bereichen angepasst werden.

5.4. Flächennutzungsplan

Der Teilbereich 1 wird im wirksamen Flächennutzungsplan von 2006 als 'Fläche für die Landwirtschaft' sowie als 'Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft' dargestellt. Im Norden, entlang der Straße 'Zur Feuerwehr' wird eine Gehölzanpflanzung dargestellt.
Auf einer 'Fläche für die Landwirtschaft' kann kein Baugebiet entwickelt werden. Aus diesem Grund wird die 3. Änderung des Flächennutzungsplanes aufgestellt. Durch die Ausweisung einer 'Wohnbaufläche' soll die planungsrechtliche Voraussetzung geschaffen, um ein Wohngebiet entwickeln zu können. Hierzu soll der Bebauungsplan Nr. 5 aufgestellt werden.

Der Teilbereich 2 wird als 'Grünfläche' mit der Zweckbestimmung 'Sportplatz' dargestellt.
Die Darstellung als Grünfläche stimmt nicht mit der derzeitigen Nutzung überein. Aus diesem Grund wird die Fläche in die 3. Änderung des Flächennutzungsplanes mit einbezogen. Durch die Ausweisung einer 'Fläche für Gemeinbedarf' mit der Zweckbestimmung 'Feuerwehr' soll die Darstellung der tatsächlichen Nutzung angepasst werden.

5.5. Innenbereichs- und Entwicklungsgutachten (Stand 2019)

In Vorbereitung der Entwicklung neuer Bauflächen in der Gemeinde wurde 2019 ein Innenbereichs- und Entwicklungsgutachten für die Gemeinde Krummbek erstellt.
Dieses zeigt, dass im Innenbereich lediglich einige Baulücken vorhanden sind, die jedoch in privatem Besitz sind und daher für eine unmittelbare Bebauung nicht unbedingt zur Verfügung stehen. Zudem wurden zwei an die Ortslage angrenzende Flächen im Außenbereich als für eine Bebauung geeignet eingestuft. Die Fläche B1 ist zwar im Flächennutzungsplan von 2006 bereits als Wohnbaufläche dargestellt, ist jedoch ebenfalls in Privatbesitz und steht für eine Bebauung nicht zur Verfügung. Die Fläche B2, die die Fläche des Teilbereich 1 der 3. Änderung des Flächennutzungsplanes und des Bebauungsplanes Nr. 5 darstellt, stellt somit die einzige Option für eine kurz- bis mittelfristige Entwicklung von Wohnbauflächen in der Gemeinde dar.



Abbildung 1: Ausschnitt des Innenbereichs- und Entwicklungsgutachtens der Gemeinde Krummbek (Stand 2019)

6. Standortwahl und Umfang der baulichen Entwicklung

Nach den Erkenntnissen aus dem Innenbereichs- und Entwicklungsgutachten stehen der Gemeinde Krummbek keine Potentiale im Innenbereich zur Verfügung. Die Bebaubarkeit von Restflächen innerhalb des Ortsteils Krummbek beschränkt sich auf wenige private Grundstücke, deren Bebaubarkeit außerhalb der Planungshoheit der Gemeinde liegt.

Für die Gemeinde Krummbek ist von Bedeutung, dass sie nach Landesentwicklungsplan im ländlichen Raum liegt. Somit lässt der Rahmen für die Wohnungsbauentwicklung (nach aktualisiertem wohnbaulichen Entwicklungsrahmen) für den Zeitraum '2022 bis 2036' eine Zunahme an neuen Wohnungen von 10% bezogen auf den Wohnungsbestand, der am 31.12.2020 festgestellt wurde, zu.

Zu dem Zeitpunkt 31.12.2020 existierten 192 Wohneinheiten (WE) im Gemeindegebiet, so dass der wohnbauliche Entwicklungsrahmen bis 2035 bei 19 Wohneinheiten liegt. Davon abzuziehen sind die Baufertigstellungen aus den Jahren 2021 bis 2023. Somit verbleibt ein wohnbaulicher Entwicklungsrahmen von 18 Wohneinheiten.
Durch die Planung sollen insgesamt ca. 17 bis 20 Wohneinheiten entwickelt werden, wobei vier bis sechs Wohneinheiten im Mehrfamilienhaus entstehen, so dass diese nur zu zwei Dritteln angerechnet werden. Insofern fügt sich die Planung in den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen der Gemeinde Krummbek ein.

Die Fläche des Teilbereich 1 der 3. Änderung des Flächennutzungsplanes und des Bebauungsplans Nr. 5 stellt eine sinnvolle Arrondierung des Siedlungsrandes dar. Die Erschließung der Fläche kann durch Anschluss an die Straße 'Zum Apfelgarten' erfolgen.

Der Teilbereich 2 der 3. Änderung des Flächennutzungsplanes dient lediglich der Anpassung der Darstellung an die bereits vorhandene Nutzung als Standort der Feuerwehr, so dass ein alternativer Standort außer Frage steht.

7. Darstellung der 3. Änderung des Flächennutzungsplanes

Gemäß der städtebaulichen Zielsetzung wird die überwiegende Fläche des Teilbereich 1 als 'Wohnbaufläche' dargestellt. Im Nordosten des Teilbereich 1 soll östlich der Bebauung an der 'Paul-Jäger-Straße' ein Regenrückhaltebecken angelegt werden. Dieser Bereich wird als 'Fläche für die Abwasserbeseitigung (Niederschlagsentwässerung)' dargestellt. Dabei wird die Fläche für die Entwässerung größer dargestellt, als tatsächlich benötigt. Hintergrund ist zum einen, dass zum derzeitigen Stand der Planung die genaue Größe bzw. Lage des Regenrückhaltebeckens noch nicht abschließend feststeht. Die detaillierte Planung erfolgt im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 5. Zum anderen wird im Bebauungsplan Nr. 5 durch eine Stichstraße nach Süden die Möglichkeit gegeben, das Gebiet künftig zu erweitern. Im Flächennutzungsplan soll daher bereits eine zukünftige Vergrößerung des Rückhaltebeckens berücksichtigt werden.
Entlang der Straße 'Zur Feuerwehr' (K38) ist von West nach Ost eine Leitung aus dem Rückhaltebecken in die 'Kleine Schierbek' geplant. Da im ursprünglichen Flächennutzungsplan an dieser Stelle eine Gehölzanpflanzung dargestellt ist, die jedoch real nicht existiert, wird die Fläche künftig nur noch als 'Fläche für die Landwirtschaft' dargestellt.

Der Teilbereich 2 wird als 'Fläche für Gemeinbedarf' mit der Zweckbestimmung 'Feuerwehr' dargestellt.

8. Externer Ausgleich

Für die Planung im Bereich der 3. Änderung des Flächennutzungsplanes und des Bebauungsplanes Nr. 5 wurde ein Ausgleichbedarf von ca. 5.000 m² Fläche ermittelt. Dieser Ausgleich soll auf einer Fläche südöstlich des Plangeltungsbereichs erbracht werden, die im Osten und Süden an die 'Kleine Schierbek' angrenzt.
Es handelt sich um eine Teilfläche des Flurstückes 7/3 (wie auch der Teilbereich 1). Aktuell wird das landwirtschaftliche Areal als intensiver Acker genutzt.

Im Flächennutzungsplan von 2006 wird die Fläche bereits als 'Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft' dargestellt. Eine konkrete Maßnahme wurde jedoch an dieser Stelle nicht umgesetzt. Entsprechend ist eine weitere Änderung des Flächennutzungsplanes an dieser Stelle nicht nötig.

Ziel und Maßnahmen:
Der Acker wird aus der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung genommen; der aktuell und vorübergehend vorhandene hohe Grasbewuchs wird gemäht und umgebrochen, um danach eine arten- und blütenreiche Fläche anzusäen. Es ist eine an den Standort angepasste Saatgutmischung mit vielen Blütenpflanzen möglichst aus regionaler Herkunft zu verwenden. Nach einer Entwicklungspflege von ca. 3 Jahren und Etablierung der Blütenpflanzen und Gräser wird die Ausgleichsfläche der Eigenentwicklung überlassen.
Zum verbleibenden Acker wird die Ausgleichsfläche mit einer ebenerdigen, dreireihigen naturnahen Feldhecke abgeschlossen, die sich aus den regionaltypischen Knickgehölzen zusammensetzen soll. Diese Hecke wird ca. 155 m lang sein; am westlichen Flächenrand ist in dieser neuen Hecke eine ca. 5 m breite Öffnung zu belassen, damit u. a. die Gewässerunterhaltung (Kleine Schierbek) möglich bleibt. Die ca. 155 m lange ebenerdige Feldhecke (die innerhalb des Ausgleichsareals liegen soll) stellt den Ausgleich für die im Plangebiet erforderliche ca. 85 m lange Knickentwidmung dar.

Eine exakte Ermittlung des Ausgleichsbedarfs sowie die Konkretisierung der Maßnahmen erfolgen im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung (Bebauungsplan Nr. 5).

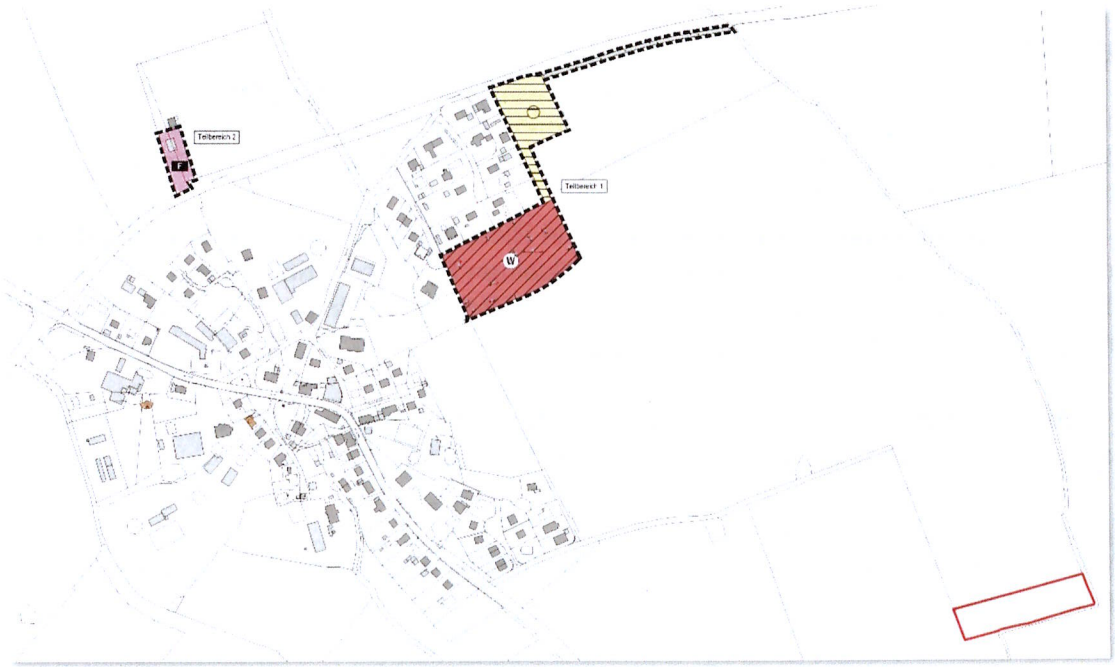


Abbildung 2: Lage der externen Ausgleichsfläche südöstlich des Plangeltungsbereiches

9. Erschließung

Der Teilbereich 1 wird durch Anschluss an die Straße 'Zum Apfelgarten' erschlossen. Die Planung zum Bebauungsplan Nr. 5 sieht im Gebiet eine Stichstraße mit Wendeanlage vor. Ein Pflegeweg für den Entwässerungsgraben östlich der Bebauung an der 'Paul-Jäger-Straße' kann als Notzufahrt genutzt werden.

Das Teilgebiet 2 grenzt an die Straße 'Zur Feuerwehr' (K38) und wird über diese erschlossen.

10. Ver- und Entsorgung

Wasserversorgung
Die Versorgung mit Trinkwasser erfolgt durch den Wasserbeschaffungsverband Panker-Giekau.

Löschwasserversorgung
Die Löschwasserversorgung erfordert 48 m³/h für einen Zeitraum von zwei Stunden im Umkreis von 300 m. Nach der Hydranten-Richtlinie sollten Hydranten im Siedlungsgebiet so errichtet werden, dass der Abstand untereinander 120 m nicht überschreitet. Hierdurch wird sichergestellt, dass von der Feuerwehr die Hilfefrist (= Zeitraum bis zu Einsatzbereitschaft vor Ort) eingehalten werden kann.
Für die Löschwasserversorgung soll die Trinkwasserleitung genutzt werden.

Schmutzwasser:
Das Schmutzwasser aus dem Teilbereich 1 wird innerhalb der geplanten Erschließung im Freigefälle gesammelt und südwestlich des Plangebietes in der Straße 'Zum Apfelgarten' eingeleitet.
Es wird davon ausgegangen, dass die Kläranlage für das zusätzlich aufkommende Schmutzwasser ausreichend bemessen ist.

Der Teilbereich 2 ist an die Schmutzwasserleitung in der Straße 'Zur Feuerwehr' angeschlossen.

Regenwasser:
Das anfallende Niederschlagswasser aus dem Teilbereich 1 wird parallel zum Schmutzwasserkanal in Richtung Nordost in ein neu geplantes Rückhaltebecken abgeleitet. Dieses wird so dimensioniert, dass es auch das Niederschlagswasser aus dem bestehenden Gebiet an der 'Paul-Jäger-Straße' aufnehmen kann.
Von dem Rückhaltebecken wird eine Leitung in Richtung Osten parallellaufend zum vorhandenen Entwässerungsgraben der K38 bis zur 'kleinen Schierbek' hergestellt.
Die Einleitung des Regenwassers aus dem neuen Wohngebiet in die 'kleine Schierbek' erfolgt gedrosselt (landwirtschaftlichen Abfluss von 1,2 l/(s*ha)).

Das anfallende Niederschlagswasser aus dem Teilbereich 2 wird in den vorhandenen Regenwasserkanal in der Straße 'Zur Feuerwehr' (K38) eingeleitet.

Versorgung mit Elektroenergie
Die Versorgung mit Elektroenergie wird durch Anschluss an das vorhandene Versorgungsnetz der Schleswig-Holstein Netz AG sichergestellt.

Müllentsorgung
Die Abfallentsorgung wird durch die Abfallwirtschaft- und Ressourcenwirtschaft des Kreises Plön AöR organisiert und durchgeführt.

11. Hinweise

11.1. Bodenschutz und Altlasten

Es bestehen zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Anhaltspunkte für ein mögliches Vorkommen von Altlasten innerhalb des Plangebietes. Sollten dennoch bei den geplanten Baumaßnahmen Abfälle (z.B. Bauschutt, Hausmüll o.ä.) aufgefunden werden oder sich sonstige Hinweise (z.B. Geruch etc.) ergeben, ist die untere Bodenschutzbehörde des Kreises Plön unverzüglich zu informieren.

11.2. Denkmalschutz

Der Teilbereich 1 liegt in einem archäologischen Interessensgebiet.
Auf der Fläche wurden am 16. - 17.05.2024 vom Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein Voruntersuchungen ohne Nachweis von relevanten archäologischen Befunden durchgeführt. Die Fläche wurde von Seiten des Archäologischen Landesamtes zur Bebauung freigeben.

11.3. Kampfmittel

Gemäß der Anlage zur 'Landesverordnung zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit durch Kampfmittel' (Kampfmittelverordnung) vom 07.05.2012 gehört die Gemeinde Krummbek nicht zu den Gemeinden, die durch Bombenabwürfe im 2. Weltkrieg betroffen waren. Aus diesem Grund ist ein Vorkommen von Kampfmitteln im Plangebiet nicht wahrscheinlich. Eine Untersuchung des Plangebietes im Hinblick auf ein mögliches Vorkommen von Kampfmitteln ist deshalb nicht erforderlich. Zufallsfunde von Munition sind jedoch nicht gänzlich auszuschließen und unverzüglich der Polizei zu melden.

11.4. Artenschutzrechtliche Belange

Die Artenschutzrechtlichen Belange werden im Rahmen des Umweltberichtes betrachtet und mögliche artenschutzrechtlich notwendigen Maßnahmen im Zuge des Bebauungsplanes Nr. 5 benannt.

12. Auswirkungen der Planung

Durch die Darstellung einer 'Fläche für Gemeinbedarf' mit der Zweckbestimmung Feuerwehr im Teilbereich 2 wird lediglich die Darstellung an die bereits vorhandene Nutzung angepasst, so dass sich keine negativen Auswirkungen durch die Planung ergeben.

Durch die Planung im Teilbereich 1 wird eine derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche zu einer Wohnbaufläche umgewandelt und so eine bauliche Nutzung vorbereitet.

Durch die Planung wird ein neues Wohnbaugebiet geschaffen. Dies hat Auswirkungen für die Anwohner, deren Grundstücke im Umfeld des geplanten Neubaugebietes liegen. Die Anwohner, deren Grundstücke westlich und nördlich des Plangebietes liegen, werden die Ortsrandlage und damit die Blickbeziehung in die Landschaft verlieren. Dies kann von den betroffenen Anwohnern als Verschlechterung ihrer Wohnqualität wahrgenommen werden. Diese Verschlechterung der Wohnqualität stellt jedoch keine unzumutbare Beeinträchtigung dar.

Durch das Wohngebiet wird ein zusätzliches Verkehrsaufkommen entstehen. Die Erschließung des Plangebietes soll über Anschluss an die Straße 'Zum Apfelgarten' erfolgen. Die Straße kann den zusätzlichen Verkehr aufnehmen.

Für die örtliche Infrastruktur der Ver- und Entsorgung sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten. Die Entsorgung von Schmutzwasser kann durch Anschluss an das örtliche Netz erfolgen, das Regenwasser wird in ein neu zu erstellendes Rückhaltebecken und von dort gedrosselt in die nahegelegene 'Kleine Schierbek' eingeleitet. Durch eine ausreichende Dimensionierung des Regenrückhaltebeckens kann auch das Gebiet an der 'Paul-Jäger-Straße' künftig entwässert werden, was zu einer Verbesserung der Niederschlagsentwässerung für das Bestandsgebiet führt.

Die Auswirkungen auf die Umwelt werden im Umweltbericht eingängig geprüft. Der externe Ausgleich wird im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung detailliert geregelt und auf einer nahegelegenen Fläche angrenzend an die 'Kleine Schierbek' erbracht.

13. Anlagen zur Begründung

- Innenbereichs- und Entwicklungsgutachten, Kartendarstellung und Erläuterungsbericht, Bearbeitung: B2K Architekten und Stadtplaner, 23.10.2019

Teil II: Umweltbericht mit integrierter Grünordnung

gesonderter Teil der Begründung mit separatem Inhaltsverzeichnis gem. § 2 a BauGB

erstellt durch:

Freiraum- und Landschaftsplanung Matthiesen und Schlegel, Landschaftsarchitekten

Gemeinde Krummbek

Aufstellung der 3. Änderung des Flächennutzungsplanes

für eine neue Wohnbaufläche im OT. Krummbek im Gebiet

„südlich der Paul-Jäger-Straße, südöstlich der Straße Zum Apfelgarten und nordöstlich des Ewald-Wiese-Wegs“

Umweltbericht mit integrierter Grünordnung

Aufgestellt:

Altenholz, 30.04.2025

Freiraum- und Landschaftsplanung
Matthiesen · Schlegel
Landschaftsarchitekten
Allensteiner Weg 71 · 24 161 Altenholz

Tel.: 0 431 - 32 22 54 · Fax: 0 431 - 32 37 65

Inhalt

1 Einleitung (Anlass und Umfang der Umweltprüfung) 1

1.1 Lage des Plangebietes 1
1.2 Kurzdarstellung des Inhalts und die wichtigsten Planungsziele des B-Plans 1
1.3 Relevante Umweltschutzziele und ihre Bedeutung in der Planung 2
1.3.1 Rechtliche und planerische Bindungen 2
1.3.2 Schutzgebiete und -objekte nach LNatSchG und BNatSchG 3
1.3.3 Entwicklungsziele 3

2 Beschreibung und Bewertung der erheblichen Umweltauswirkungen 4

2.1 Bestandsaufnahme des derzeitigen Umweltzustands 4
2.1.1 Naturräumliche Gegebenheiten 4
2.1.2 Plangebietsbeschreibung 4
2.2 Entwicklungsprognose des Umweltzustands 6
2.2.1 Entwicklungsprognose des Umweltzustands bei Nichtdurchführung der Planung 6
2.2.2 Entwicklungsprognose des Umweltzustands bei Durchführung der Planung 6
2.2.3 Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung und zum Ausgleich der erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen 16
2.2.4 Planungsalternativen 17
2.2.5 Störfallrelevanz (Auswirkungen, die aufgrund der Anfälligkeit der nach dem Bauleitplan zulässigen Vorhaben für schwere Unfälle oder Katastrophen zu erwarten sind) 17
2.2.6 Eingriffsregelung 17

3 Zusätzliche Angaben 17

3.1 Wichtige methodische Merkmale der Umweltprüfung, Schwierigkeiten, Kenntnislücken 17
3.2 Geplante Maßnahmen zur Überwachung der Umweltauswirkungen (auch im Hinblick auf die Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen) 18
3.3 Allgemein verständliche Zusammenfassung 18
3.4 Referenzliste der für den Umweltbericht herangezogenen Quellen 19

1 Einleitung (Anlass und Umfang der Umweltprüfung)

Um weiteren Wohnraum am nordöstlichen Ortsrand zu schaffen, stellt die Gemeinde Krummbek die 3. Änderung des Flächennutzungsplanes sowie den B-Plan Nr. 5 auf. Das angestrebte neue Wohngebiet stellt eine Arrondierung des an der Paul-Jäger-Straße liegenden Wohnquartieres dar. Es sollen ca. 14 Wohnbaugrundstücke geschaffen werden.
Hiermit wird der Umweltbericht zur 3. Änderung des Krummbeker F-Planes vorgelegt.

1.1 Lage des Plangebietes

Die Gemeinde Krummbek, die auch noch den Ortsteil Ratjendorf umfasst, liegt im Kreis Plön. Der Geltungsbereich der 3. F-Plan-Änderung in Bezug auf das hiermit betrachtete neue Wohngebiet im OT. Krummbek sowie des Bebauungsplanes Nr. 5 sind identisch und befinden sich am östlichen Siedlungsrand von Krummbek. Das Plangebiet grenzt südlich an die Bebauung der 'Paul-Jäger-Straße' sowie östlich an die Bebauung der Straße 'Zum Apfelgarten' an. Um die Entwässerung des neuen Baugebietes sicherzustellen, sind am Rande der Ackerfläche eine Rohrleitung für die Niederschlagsentwässerung sowie eine Retentionsfläche erforderlich. Die Retentionsfläche nimmt auch das Regenwasser aus dem an der Paul-Jäger-Str. vorhandenen Wohnquartier auf. Schließlich wird das Oberflächenwasser zu dem nordöstlich liegenden Vorflutgewässer „Kleiner Schierbek" abgeleitet. Für die beschriebenen geplanten Entwässerungseinrichtungen ist das Plangebiet entsprechend erweitert worden: Ein bandartiger Geländestreifen reicht daher vom eigentlichen Wohngebiet östlich entlang des Wohnquartieres an der 'Paul-Jäger-Straße' weiter zur nördlich verlaufenden Straße 'Zur Feuerwehr' und weiter zum öffentlichen Vorflutgewässer „Kleiner Schierbek".

Die Flächengröße des Plangeltungsbereiches (der 3. F-Plan-Änd.) beträgt 20.057 m², wobei ca. 1,32 ha auf das eigentliche Wohngebiet entfallen. Das übrige Areal wird als Fläche für die Entwässerung und Retention des Regenwassers benötigt.

1.2 Kurzdarstellung des Inhalts und die wichtigsten Planungsziele des B-Plans

Es wird ein Allgemeines Wohngebiet geplant, das über die als Stichstraße mit einem Wendehammer ausgebaute Straße ‚Zum Apfelgarten' erschlossen werden soll.

Anlass der Planung ist das Bestreben der Gemeinde Krummbek, Wohnraum zu entwickeln, wobei dem kurz- und mittelfristigen örtlichen Bedarf nach Wohnbauflächen innerhalb der Gemeinde Krummbek Rechnung getragen werden soll. Wegen der guten Erschließbarkeit und der Flächenverfügbarkeit hat sich die Gemeinde für eine bauliche Entwicklung im südlichen Anschluss an das Wohnquartier der 'Paul-Jäger-Straße' entschieden; für die Erschließung wird die Straße 'Zum Apfelgarten' genutzt.

Die Planung sieht die Schaffung von ca. 14 Wohnbaugrundstücken vor. Dabei ist für den überwiegenden Teil von 13 Grundstücken eine Einzelhausbebauung im Einfamilienhaussegment geplant. Auf einem Grundstück am Gebietseingang soll ein Mehrfamilienhaus mit vier bis sechs Wohneinheiten entstehen. Im Gebiet ist eine Stichstraße mit Wendeanlage vorgesehen sowie eine weitere Stichstraße nach Süden, die eine künftige Erweiterung des Gebietes ermöglichen würde.

Durch die Planung sollen insgesamt 17 bis 19 Wohneinheiten entwickelt werden, wobei vier bis sechs Wohneinheiten im Mehrfamilienhaus entstehen, so dass diese nur zu einem Drittel angerechnet werden. Insofern fügt sich die Planung in den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen der Gemeinde Krummbek ein.

Der westliche Knick am Gebietsrand wird erhalten und zur vollständigen Eingrünung der neuen Siedlungsfläche ist eine Heckenpflanzung an den übrigen beiden Rändern (südlich und östlich) vorgesehen.

1.3 Relevante Umweltschutzziele und ihre Bedeutung in der Planung

1.3.1 Rechtliche und planerische Bindungen

Landesentwicklungsplan (LEP) Schleswig-Holstein in der Fortschreibung von 2021

Dem LEP sind für die Gemeinde Krummbek die nachfolgenden Aussagen zu entnehmen:

Die Gemeinde Krummbek liegt im ländlichen Raum, somit lässt der Entwicklungsrahmen für die Wohnungsbauentwicklung für den Zeitraum '2022 bis 2036' eine Zunahme an neuen Wohnungen von 10 % zu, bezogen auf den Wohnungsbestand, der am 31.12.2020 festgestellt wurde.

Für Tourismus und Erholung übernimmt Krummbek keine besonderen Funktionen.

Regionalplan für den Planungsraum III, kreisfreie Städte Kiel und Neumünster, Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde (Fortschreibung 2000)

Der Regionalplan für den Planungsraum III (REP III) konkretisiert die Aussagen des LEP. Für Krummbek werden dort die nachfolgenden Aussagen getroffen:

- Die Gemeinde liegt im ländlichen Raum.
- Die Gemeinde befindet sich in einem Gebiet mit besonderer Bedeutung für den Grundwasserschutz.

Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II, Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön, kreisfreie Städte Kiel und Neumünster (2020)

Im neu aufgestellten Landschaftsrahmenplan (LRPL) von Jan. 2020 für den (umbenannten) Planungsraum II (für die Gebiete der Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön und der kreisfreien Städte Kiel und Neumünster) findet sich lediglich die Darstellung, dass Krummbek im nördlichen Randbereich eines ausgedehnten Trinkwassergewinnungsgebietes liegt.

Landschaftsplan der Gemeinde Krummbek

Der Landschaftsplan der Gemeinde Krummbek (mit der Bestandskarte von 12/1993) stellt die Fläche des B-Planes Nr. 5 im Bestand als Ackerfläche, die im Westen von einem Knick begrenzt ist, dar. In der Karte zur Entwicklung (09/1998) wird ein Teilbereich im Norden als geplante Obstbaumwiese und als geplante Fläche für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ausgewiesen. Mit dieser planerischen Ausweisung einer neuen Obstwiese wurde die landschaftsgerechte Eingrünung der vorhandenen nördlichen Wohnbaufläche angestrebt. Ein Bereich im Westen (der teilweise den mit diesem B-Plan überplanten Acker überlagert sowie westlich und nordwestlich daran anschließendes Gelände betrifft) ist als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Parkanlage sowie geschützter Landschaftsbestandteil dargestellt. Die beschriebenen L-Plan-Ausweisungen verfolgten als weiteres Ziel, mit der eingrünenden Obstwiese und der neuen Parkanlage eine Grünvernetzung am Krummbeker Ortsrand zu erreichen. Davon wäre auch Ackerland betroffen gewesen. Die vorgenannten Darstellungen des örtlichen Landschaftsplanes sind nicht umgesetzt worden und dementsprechend wird das mit dem B-Plan Nr. 5 überplante Areal nach wie vor als Ackerland genutzt. Teile der geplanten Grünfläche im Westen wurden bereits durch die Straße 'Zum Apfelgarten' und die anliegenden Häuser überbaut.

Flächennutzungsplan

Der Plangeltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 5 wird im wirksamen Flächennutzungsplan von 2006 als 'Fläche für die Landwirtschaft' sowie als 'Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft' dargestellt.

Da auf der Fläche des Planungsvorhabens eine Veränderung der Nutzung hin zu einer Wohnbaufläche stattfinden soll, wird eine entsprechende Änderung des Flächennutzungsplanes notwendig. Parallel zum Bebauungsplan Nr. 5 wird daher die 3. Änderung des Flächennutzungsplanes aufgestellt.

1.3.2 Schutzgebiete und -objekte nach LNatSchG und BNatSchG

Als gesetzlich geschützter Biotop ist der das Plangebiet im Westen begrenzende Knick anzusprechen; weitere Biotope existieren im Plangeltungsbereich nicht.

Streng und besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten

Zu dieser Bauleitplanung wird kein eigenständiger Artenschutzbericht vorgelegt, weil abgesehen von dem beanspruchten intensiv bewirtschafteten Acker keine weiteren Landschaftsstrukturen und Flächen wie z. B. Grünland betroffen sind. Im Zufahrtsbereich wird es zu einem Verlust von etwas Gehölzbestand kommen, um die dort ebenfalls vorkommende Eiche (an der anderen Seite der Zufahrt) zu schonen und weiträumig umfahren zu können. Dieser Eingriff wird als geringfügig angesehen, weil lediglich ein Baum (eine mehrstämmige Ulme) betroffen ist.

1.3.3 Entwicklungsziele

Im Sinne eines Leitbildes für die Entwicklung von Natur und Landschaft im PG lässt sich Folgendes zusammenfassen:

Grundsätzlich müssen die Folgen von neuen Bauflächen auf das schutzbedürftige charakteristische Ortsbild berücksichtigt werden, damit das gewachsene typische Erscheinungsbild des Krummbeker Ortsrandes nicht beeinträchtigt wird. Das neue Wohnquartier soll sich in die Umgebung einfügen; daher ist eine landschaftstypische Eingrünung zur umgebenden Landschaft erforderlich.

Ansonsten gilt es, den westlichen Randknick zu erhalten und vor Störungen infolge der neuen Nutzung zu bewahren. Zu diesem Zweck ist ein Pufferstreifen entlang des Knicks vorzusehen.

In den Bereichen des Plangebietes mit einem hängigen / abschüssigen Geländerelief gilt es, die Folgen der Ausweisung einer Baufläche auf das Geländerelief zu berücksichtigen. Infolge der daraus resultierenden Aufschüttungen und Abgrabungen reicht der Eingriffsbereich i. d. R. über die eigentliche Baufläche hinaus, worauf unbedingt zu achten ist.

Die Betroffenheit der Schutzgüter Boden und Wasser sind so gering wie möglich zu halten, indem z. B. der Versiegelungsgrad begrenzt wird.

Schutzgebiets- und Biotopverbundsystem Schleswig-Holstein

Im Umfeld des Plangebietes gibt es keine Flächen und Strukturen mit einer Bedeutung für den überörtlichen Biotopverbund.

Ansonsten tragen der westliche Knick, die im Umfeld vorkommenden naturnäheren Gärten (z. B. der westlich anschließende Garten mit seiner Obstwiese und dem umfangreichen Gehölzbestand) und am nördlichen Gebietsrand vorhandene Laubgehölzhecken zur örtlichen Grünvernetzung bei.

2 Beschreibung und Bewertung der erheblichen Umweltauswirkungen

2.1 Bestandsaufnahme des derzeitigen Umweltzustands

2.1.1 Naturräumliche Gegebenheiten

Naturräumlich liegt das Plangebiet in der Einheit ‚Probstei und Selenter See-Gebiet' und gehört zu dem übergeordneten Östlichen Hügelland. Die Ostseeküste ist nur wenige Kilometer von Krummbek entfernt.

2.1.2 Plangebietsbeschreibung

Das überplante Areal liegt am Ortsrand von Krummbek und stellt eine Teilfläche eines größeren Ackerschlages dar. Der dortige Krummbeker Außenbereich ist geprägt durch eine Ackernutzung auf ausgedehnten Flächen und einem weitmaschigen Knicknetz. Vereinzelt finden sich auf den großen Äckern eingestreute Einzelbäume und selten auch Ackertümpel.

Auf dem überplanten Areal des Ackers existieren keine Landschaftselemente, die bei dieser Bauleitplanung zu berücksichtigen wären; jedoch finden sich am Flächenrand ein Knick sowie am nördlichen Rand entlang der Grundstücke der 'Paul-Jäger-Straße' unterschiedliche Laubgehölzhecken aus z. B. Liguster und Rotbuche. Der vorgenannte Knick begrenzt das Plangebiet am westlichen Rand und weist am Wendehammer der Straße ‚Zum Apfelgarten' eine Ackerzufahrt auf. Der Knick setzt sich aus einigen Überhälterbäumen (Eschen [teilweise alt und mehrstämmig], mehreren mittelgroßen Eichen, Kirsche sowie einer siebenstämmigen Ulme) zusammen. Der sonstige Gehölzbewuchs besteht aus Hasel, Holunder, Bergahorn, Schwarzerle und viel Brombeere. Ein Knickwall ist nicht vorhanden. An der Ackerzufahrt steht randlich auf dem angrenzenden Wohngrundstück eine auffällige große Eiche mit einem Stamm-Durchmesser von ca. 0,7 m. Im Dezember 2024 wurde der Knick auf den Stock gesetzt, wobei die Überhälterbäume ausgedünnt bzw. reduziert worden sind. In Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde des Kreises Plön werden die entfernten Überhälterbäume durch Einzelbaumpflanzungen auf der externen Ausgleichsfläche kompensiert; das ist in dieser Planung berücksichtigt.

Das Gelände steigt an der betrachteten Stelle vom Ortsrand in südliche und südöstliche Richtung zu einer Kuppe an.

Auf den angrenzenden Grundstücken herrscht die Wohnnutzung vor.

Das westliche Grundstück besitzt einen größeren Gartenteil mit umfangreichem Gehölzbestand und den südlichen Abschluss bildet eine naturnahe Obstwiese, die zum angrenzenden Acker durch einen Knick abgegrenzt ist.

Die am Ortsrand liegenden Wohngrundstücke der 'Paul-Jäger-Straße' sind zum Acker hin durch Hecken- und Baumbestand begrenzt; auf kurzer Länge existiert am nordöstlichen Gebietsrand ein knickartiger Gehölzbestand.

Entlang der ebenfalls zum Plangeltungsbereich gehörenden Trasse für die Entwässerungsleitung / Graben finden sich vereinzelte straßenbegleitende Bäume, die vom Bauvorhaben nicht betroffen sind. Die neue Entwässerungsleitung mündet in einen in der Nähe befindlichen Verbandsgraben (mit der Bezeichnung Kleiner Schierbek).

Tiere und Pflanzen

Das intensiv genutzte strukturlose Ackerland hat für wildlebende Tiere eine untergeordnete bis geringe Bedeutung. Bei einer am 13.03.24 durchgeführten Ortsbesichtigung wurden in einem Abstand zum Krummbeker Ortsrand auf dem Acker Feldlerchen festgestellt. Im Acker existiert in einem Abstand von ca. 170 m zum zukünftigen neuen Siedlungsrand ein Ackertümpel. Der

westliche Knick am Ackerrand mit seinen Überhältern sowie der benachbarte gehölzreiche Garten mit der Obstwiese werden sicherlich zahlreiche Singvogelarten beherbergen. Die infolge der neuen Erschließung des Baugebietes verlorengehende mehrstämmige Ulme hat noch nicht das Alter und die Dimension erreicht, dass dieser Bäum z. B. Höhlen aufweist.

Vermutlich stellen die am Plangebietsrand vorkommenden linearen Gehölzbestände z. B. für Fledermäuse eine Leitstruktur bei den Jagdflügen dar.

Geländerelief, Boden, Wasser / Grundwasser

Das Gelände des kuppigen Ackers steigt vom nördlichen Rand in südliche und südöstliche Richtung von ca. 23,00 m NHN auf ca. 27,00 m NHN an.

Boden- und Wasserverhältnisse:

Der für das östliche Hügelland typische Lehmboden kommt lt. dem Bodengutachten des Ing.-Büros Mücke (04/2023) auch im Plangebiet vor; d. h., der humose beackerte Oberboden wird von pleistozänen Geschiebelehmen in Form von sandigen Schluff-Ton-Gemischen unterlagert. Geschiebelehme, die von Geschiebemergel unterlagert sind, herrschen vor. An mehreren Stellen finden sich über dem Geschiebemergel Sandschichten bzw. aus Sand und Schluff zusammengesetzte Horizonte unter dem Oberboden. Bei Geschiebelehmen / -mergeln handelt es sich um bindigen Boden, der i. d. R. wenig wasserdurchlässig ist.

Tümpel und andere Still- und Fließgewässer existieren nicht im PG; es werden Ackerdränagen erwartet.

Hoch anstehendes Grundwasser findet sich nahe bzw. an der nördlich verlaufenden Kreisstraße 38 ‚Zur Feuerwehr'; dort wurden Wasserstände von 1,30 m, 0,80 m und 0,60 m unterhalb der Geländeoberkante gemessen.

Landschaft

Krummbek liegt in einem Landschaftsraum, der durch Ackernutzung auf überwiegend größeren Ackerschlägen geprägt ist. Das Knicknetz ist i. d. R. weitmaschig. Vereinzelt gibt es über das Ackerland verteilte Eichen. Mit dem hiermit betrachteten B-Plan Nr. 5 wird ein kleiner, am Ortsrand liegender Ausschnitt dieser Ackerlandschaft überplant.

Mensch, Gesundheit, Bevölkerung

Westlich und nördlich angrenzende Siedlungsgrundstücke sind von Wohnhäusern bestanden. Landwirtschaftliche Betriebe, die im Hinblick auf neue Grundstücke für eine Wohnnutzung ein Störpotential aufweisen könnten, kommen in unmittelbarer Nähe nicht vor.

Luft

Im betrachteten Raum sind Luftbelastungen, abgesehen von den landwirtschaftlich bedingten Immissionen, nicht zu verzeichnen.

Klima

Das Klima im Raum Schönberg-Krummbek wird u. a. durch die Nähe zur Ostsee bestimmt.

Ansonsten sind keine besonderen kleinklimatischen Verhältnisse gegeben. Auf Luft und Klima wirken sich die am Gebietsrand vorhandenen Gehölzbestände günstig aus, so dass ihre vollständige Erhaltung und Ergänzung sehr sinnvoll sind.

Biologische Vielfalt

Für eine hohe biologische Vielfalt fehlen die dafür notwendigen arten- und strukturreichen Biotopstrukturen; das intensiv genutzte Ackerland ist für viele Arten eher lebensfeindlich.

Erhaltungsziele und Schutzzweck von FFH- und Vogelschutzgebieten

In der Nähe des PG existieren weder vorhandene oder geplante Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung nach Art. 4 Abs. 2 FFH-Richtlinie noch Europäische Vogelschutzgebiete.

Kulturgüter, sonstige Sachgüter

Objekte/Bereiche mit Bedeutung aus archäologisch-denkmalpflegerischer Sicht kommen im Plangeltungsbereich soweit bekannt nicht vor; das überplante Areal gehört jedoch zu einem archäologischen Interessensgebiet. Mit Schreiben vom 22.05.2024 teilt das Archäologische Landesamt mit, dass eine bereits durchgeführte Voruntersuchung ein negatives Ergebnis hatte und die Fläche daher für eine Bebauung freigegeben ist.

Die wenigen am Gebietsrand und im Umfeld existierenden Knicks stellen wertvolle Elemente der gewachsenen historischen Landschaft dar. An Sachgütern sind die Wohn- und sonstigen Gebäude auf angrenzenden privaten Grundstücken zu nennen.

Vorbelastung durch Emissionen, Abfällen und Abwässern

Die intensive landwirtschaftliche Nutzung verursacht Emissionen; weitere Vorbelastungen sind nicht bekannt. Zudem gibt es aktuell keine Erkenntnisse zu Altstandorten oder Altlasten.

Nutzung erneuerbarer Energie

Aktuell spielt im PG die Nutzung von Energien aus regenerativen Quellen keine Rolle.

Wechselwirkungen / Wechselbeziehungen

Den Naturhaushalt betreffende Wechselwirkungen bestehen zwischen den am Plangebietsrand vorhandenen naturnahen Baum-, Knick- und Heckenstrukturen und den Gartenflächen sowie dem intensiv bewirtschafteten Acker. Die Grünstrukturen beherbergen vermutlich diverse, insbesondere an Gehölze angepasste Tierarten, die auf den unversiegelten Flächen und in den benachbarten Gärten Nahrung finden. Von dem unversiegelten Boden und dem Grünbestand profitieren viele Tierarten. Der den vom Vorhaben betroffenen Acker so ertragreich machende wertvolle humose Ober- oder Mutterboden übernimmt Lebensraumfunktionen für Tierarten des obersten Bodenhorizontes, generell dient der Boden den Pflanzenarten (z. B. auch des Ackers) sowie den Bäumen und Sträuchern als Lebensraum und das Regenwasser wird vom Boden gefiltert und gespeichert. Der unversiegelte Boden lässt eine Grundwasserneubildung zu; die vorgenannten Aspekte begründen den Wert des Oberbodens.

2.2 Entwicklungsprognose des Umweltzustands

2.2.1 Entwicklungsprognose des Umweltzustands bei Nichtdurchführung der Planung

Bei einem Verzicht auf diese Bauleitplanung dürfte die bisherige landwirtschaftliche Nutzung fortgeführt werden, weil es sich um ertragreiches und daher für die Landwirtschaft attraktives Ackerland handelt.

2.2.2 Entwicklungsprognose des Umweltzustands bei Durchführung der Planung

Die Gemeinde Krummbek erhält durch die Planung ein verträgliches Kontingent an zusätzlichen Wohnbauflächen. Durch die Planung wird ein neues Wohngebiet geschaffen. Dies hat

Auswirkungen für die Anwohner, deren Grundstücke im Umfeld des geplanten Neubaugebietes liegen. Die Anwohner, deren Grundstücke westlich und nördlich des Plangebietes liegen, werden die Ortsrandlage und damit die Blickbeziehung in die Landschaft verlieren. Dies kann von den betroffenen Anwohnern als Verschlechterung ihrer Wohnqualität wahrgenommen werden, die jedoch als zumutbar angesehen wird.

Mit dem neuen Wohngebiet ist ein zusätzliches Verkehrsaufkommen verbunden, das von der vorhandenen Zufahrtsstraße ‚Zum Apfelgarten' aufgenommen werden kann, ohne dass es zu Konflikten kommt. Der Plangeltungsbereich wird unmittelbar an die Stichstraße 'Zum Apfelgarten' angeschlossen, welche im Rahmen der früheren Bauleitplanung ausreichend dimensioniert worden ist. Die zukünftige verkehrliche Situation wird als entspannt angesehen, weil die Anzahl an geplanten Wohneinheiten gering und damit verträglich ist. Durch den Bebauungsplan werden nach dem derzeitigen Stand 17 bis 19 Wohneinheiten geschaffen. Da die Gemeinde sich im ländlichen Raum befindet, sind 2 Fahrzeuge je Wohneinheit wahrscheinlich. Eine wesentliche Mehrbelastung der innerörtlichen Verkehrswege infolge des neuen Wohngebietes wird nicht erwartet.

Für die örtliche Infrastruktur der Ver- und Entsorgung sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten. Die Entsorgung des Schmutzwassers erfolgt durch Anschluss an das örtliche Netz, das Regenwasser wird über eine neue Rohrleitung mit angegliederter Retentionsfläche gedrosselt in das nordöstlich liegende Vorflutgewässer 'Kleine Schierbek' eingeleitet; das Gewässer ist ca. 300 m Luftlinie entfernt.

Mensch, menschliche Gesundheit (Unfälle, Katastrophen), Bevölkerung, kulturelles Erbe

Für unmittelbar angrenzende bewohnte Grundstücke verändert sich das Umfeld infolge der zusätzlichen neuen ca. 14 Gebäude mit insgesamt voraussichtlich 17 - 19 Wohnungen. Das Vorhaben ist mit einer zusätzlichen Beunruhigung verbunden, die u. a. aus dem Verkehr der neuen Bewohner resultiert. Weil das neue Baugebiet jedoch vergleichsweise klein und die verkehrliche Erschließung unproblematisch ist, wird das Vorhaben insgesamt als verträglich angesehen.

Tiere und Pflanzen, biologische Vielfalt, Schutzgebiete, Erhaltungsziele und Schutzzweck von Natura 2000-Gebieten, geschützte Arten und Lebensräume gem. FFH- und Vogelschutz-Richtlinie

Weil es sich bei dem betroffenen Gelände um einen intensiv bewirtschafteten Acker handelt und die im Hinblick auf Flora und Fauna wertgebenden randlich vorhandenen Grünstrukturen erhalten werden, kommt es zu keinem gravierenden Eingriff. Es sind jedoch Störungen zu erwarten, weil zukünftig neue Wohngrundstücke bis zum westlichen Knick reichen werden; dem soll mit einem Knickschutz- und -pufferstreifen begegnet werden. Der verbindlich festgesetzte Pufferstreifen mindert die Eingriffsfolgen, dennoch wird es zu einer Beeinträchtigung kommen. Daher ist eine Entwidmung des westlichen Knickabschnittes vorgesehen; die betroffene Knicklänge von ca. 85 m wird im Längenverhältnis 1 : 1 an anderer Stelle durch die Anlage eines neuen Knicks kompensiert. Im Dezember 2024 wurde der Knick auf den Stock gesetzt, wobei die Überhälterbäume ausgedünnt bzw. reduziert worden sind. In Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde des Kreises Plön werden die entfernten Überhälterbäume durch Einzelbaumpflanzungen auf der externen Ausgleichsfläche kompensiert; das ist in dieser Planung berücksichtigt.

Der Flächenumfang der planerisch zulässigen Neuversiegelung beträgt nach derzeitigem Kenntnisstand ca. 6.250 m².

Hinsichtlich der besonders und streng geschützten Arten ist zu konstatieren, dass das Vorhaben auf einem kleinen Ausschnitt eines ausgedehnten Ackers erfolgt und lediglich ein mehrstämmiges Knickgehölz an der vorhandenen Ackerzufahrt von dem Bauprojekt betroffen ist. Die bei der Ortsbesichtigung am 13.03.2024 etwas abseits des Ortsrandes auf dem Acker festgestellten Feldlerchen sind vom Vorhaben nicht direkt betroffen. Die Reviere der beobachteten Feldlerchen liegen in einem Abstand zum eingegrünten Krummbeker Ortsrand; aufgrund der lediglich ca. 95 m umfassenden Verschiebung des Siedlungsrandes in den großen Ackerschlag hinein werden die Feldlerchen ausweichen können. Ansonsten gibt es keine Anhaltspunkte für eine besondere artenschutzrechtlich relevante Betroffenheit, so dass auf ein eigenständiges Artenschutzgutachten verzichtet werden kann.

Nachfolgend wird das Thema Artenschutz der Vollständigkeit halber dennoch etwas genauer beleuchtet:

Im Hinblick auf § 44 (1) BNatSchG spielen die Belange des Artenschutzes bei der Beurteilung von Eingriffen in Natur und Landschaft sowie in der Bauleitplanung eine besondere Rolle. Neben der schutzgutbezogenen Betrachtungsweise im Rahmen dieses hiermit vorliegenden Umweltberichts beinhaltet der in der Regel separat ausgearbeitete Artenschutzbericht eine gesonderte Betrachtung der möglichen Auswirkungen der geplanten Maßnahmen auf die Belange des besonderen Artenschutzes. Die zentralen nationalen Vorschriften des besonderen Artenschutzes sind in § 44 BNatSchG formuliert, der in Absatz 1 für die besonders geschützten und die streng geschützten Tiere und Pflanzen unterschiedliche Zugriffsverbote beinhaltet.

Nach § 44 (1) BNatSchG ist es verboten,

1. „wildlebenden Tieren der *besonders* geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, sie zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wildlebende Tiere der *streng* geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wildlebender Tiere der *besonders* geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wildlebende Pflanzen der *besonders* geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören."

Die besonders geschützten bzw. streng geschützten Arten werden in § 7 (2) Nr. 13 bzw. Nr. 14 BNatSchG definiert. Als **besonders geschützt** gelten:

a) Tier- und Pflanzenarten nach Anhang A und B der Verordnung (EG) Nr. 338/97 (EU-Artenschutzverordnung),
b) die nicht unter (a) fallenden

aa) Tier- und Pflanzenarten, die in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt sind,

bb) alle europäischen Vogelarten
c) Alle Tier- und Pflanzenarten, die in Anlage 1, Spalte 2 der Bundesartenschutzverordnung aufgeführt sind

Bei den **streng geschützten** Arten handelt sich um eine Teilmenge der besonders geschützten Arten, die aufgeführt sind in:

a) Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 338/97 (EU-Artenschutzverordnung),

b) Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) oder

c) Anlage 1, Spalte 3 der Bundesartenschutzverordnung.

In § 44 (5) BNatSchG ist für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben eine Privilegierung vorgesehen. Dort heißt es:

„Für nach § 15 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe von Satz 2 bis 5. Sind in Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Nach aktueller Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichtes1 gelten die Sonderregelungen für Eingriffsvorhaben gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG für das Zugriffsverbot der Tötung nicht mehr. Grundsätzlich ist jede Tötung von artenschutzrechtlich relevanten Arten verboten. Der Verbotstatbestand tritt ein, wenn das Vorhaben für die betroffenen Arten mit einer Tötungsgefahr verbunden ist, die über das allgemeine Lebensrisiko hinaus signifikant erhöht ist.

Im Zusammenhang mit der Unvermeidbarkeit von Beeinträchtigungen ist daher zwingend zu prüfen, ob es zur Tötung von *europäisch streng geschützten* Arten kommt. Diese Prüfung ist individuenbezogen durchzuführen.

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (Anm.: sog. CEF-Maßnahmen) festgesetzt werden. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor."

Somit werden die artenschutzrechtlichen Verbote auf die europäisch geschützten Arten beschränkt (Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie). Außerdem werden die europäischen Vogelarten diesen gleichgestellt. Geht aufgrund eines Eingriffs die ökologische Funktion einer Fortpflanzungs- und Ruhestätte verloren oder kann sie nicht im räumlichen Zusammenhang gewährleistet werden, ist die Unvermeidbarkeit der Beeinträchtigungen nachzuweisen. Vermeidbare Beeinträchtigungen sind zu unterlassen. Geeignete vorgezogene Maßnahmen, die Beeinträchtigungen verhindern können, sind - wenn möglich - zu benennen. Andernfalls entsteht eine Genehmigungspflicht (in der Regel eine **artenschutzrechtliche Ausnahmeprüfung nach § 45 (7) BNatSchG**).

Die „prüfungsrelevante Artkulisse für den speziellen Artenschutzbeitrag (ASB)" setzt sich aus den im Vorhabenraum (im vorliegenden Fall dem Geltungsbereich des Krummbeker B-Planes Nr. 5 sowie seinem Umfeld) vorkommenden europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten zusammen.

Dies sind zum einen alle in **Anhang IV der FFH-Richtlinie** aufgeführten Arten und zum anderen alle **europäischen Vogelarten** (Schutz nach VSchRL). Die lediglich nach nationalem Recht besonders geschützten und streng geschützten Arten können aufgrund der Privilegierung von zulässigen Eingriffen gemäß § 44 (5) BNatSchG von der artenschutzrechtlichen Prüfung ausgenommen werden, d. h. sie spielen im Hinblick auf die Verbotstatbestände nach § 44 (1) BNatSchG und hinsichtlich einer möglichen Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG im vorliegenden Fall keine Rolle.

Unter den **Arten des Anhang IV** der FFH-Richtlinie finden sich in Schleswig-Holstein (vgl. MLUR 2008) Vertreter der folgenden Artengruppen:

Farn- und Blütenpflanzen: Kriechender Sellerie, Schierlings-Wasserfenchel

Säugetiere: 15 Fledermaus-Arten, Wolf, Biber, Fischotter, Haselmaus, Birkenmaus, Schweinswal

Reptilien: Schlingnatter, Zauneidechse

Amphibien: Kammmolch, Knoblauchkröte, Kreuzkröte, Laubfrosch, Moorfrosch, Rotbauchunke, Wechselkröte

Fische: Stör, Nordsee-Schnäpel

Käfer: Eremit, Breitrand, Heldbock, Breitflügeltauchkäfer

Libellen: Große Moosjungfer, Grüne Mosaikjungfer

Schmetterlinge: Nachtkerzen-Schwärmer

Weichtiere: Gemeine Flussmuschel

Die meisten der vorgenannten Artengruppen sind für diese Bauleitplanung nicht relevant, weil das betroffene Areal intensiv ackerbaulich genutzt wird und es ansonsten zu keinen Eingriffen in wertvolle naturnahe Landschaftselemente kommt. Bei einer Vielzahl handelt es sich um Arten, die hohe Ansprüche an ihren Lebensraum stellen und in Schleswig-Holstein nur noch wenige Vorkommen besitzen (z. B. die oben aufgeführten Pflanzen-, Fisch-, Schmetterlings-, Käfer-, Libellen-, Reptilien- und Weichtier-Arten, Schweinswal, Wolf, Birkenmaus, Fischotter oder Biber).

Im vorliegenden Fall des Krummbeker B-Planes Nr. 5 ist zu erwarten, dass Fledermausarten entlang des begrünten Ortsrandes und des Knickbestandes Jagdflüge unternehmen. Ausgesprochen alte höhlen- und nischenreiche Bäume finden sich in dem westlichen Knick, der erhalten wird, nicht. Weitere Vorkommen z. B. von Kammmolch, Laub- und Moorfrosch, Haselmaus, Nachtkerzenschwärmer oder anderen geschützten Arten sind nach Sichtung der verfügbaren Grundlageninformationen, der Habitateignung und der Ergebnisse der Ortsbesichtigung jedoch auszuschließen oder zumindest unwahrscheinlich. Es bleibt somit festzuhalten, dass für das Plangebiet unter den europäisch geschützten Arten Vorkommen von Vogel- und Fledermaus-Arten anzunehmen sind.

Die im Rahmen der Ortsbesichtigung und der Datenabfrage gewonnenen Erkenntnisse fließen in die nachfolgende Konfliktanalyse ein.

Artenschutzrechtliche Konfliktanalyse zum Krummbeker B-Plan Nr. 5		
Betrachtete Gruppe	**Arten**	**Prognostizierte Folgen des Vorhabens aus artenschutzrechtlicher Sicht**
Pflanzen	Im PG gibt es wg. der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung keine Vorkommen von artenschutzrechtlich relevanten Arten.	**keine**
Amphibien	Auf der überplanten Fläche existieren keine Stillgewässer / Tümpel, so dass im PG Vor-	**Nach derzeitigem Kenntnisstand keine**

Artenschutzrechtliche Konfliktanalyse zum Krummbeker B-Plan Nr. 5		
Betrachtete Gruppe	**Arten**	**Prognostizierte Folgen des Vorhabens aus artenschutzrechtlicher Sicht**
	kommen von artenschutzrechtlich relevanten Arten ausgeschlossen werden. In westlicher Richtung existiert im Siedlungsgebiet in einer Entfernung von ca. 50 m ein größeres Stillgewässer sowie inmitten des betroffenen Ackers ca. 170 m vom PG entfernt ein isolierter Tümpel. Es liegen keine Erkenntnisse (auch nicht aus der Datenabfrage) vor, dass in diesen Gewässern Amphibien vorkommen und dass es zwischen den beiden genannten Gewässern Wanderbewegungen über den von Bebauung betroffenen Ackerausschnitt gibt.	
Reptilien	Keine Vorkommen von artenschutzrechtlich relevanten Arten auf dem betroffenen Ackerausschnitt.	**keine**
Sonstige Tiergruppen (Libellen, Käfer, Schmetterlinge, Weichtiere, Krebse, Spinnen)	Keine Vorkommen von artenschutzrechtlich relevanten Arten. Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers sind auszuschließen.	**keine**
Sonstige Säugetiere	Keine Vorkommen von artenschutzrechtlich relevanten Arten. Lt. einem Merkblatt von Okt. 2018 gehört das überplante Areal nicht zum Verbreitungsgebiet der Haselmaus. Zudem wird vom angrenzenden Knick lediglich im Zufahrtsbereich ein Gehölz entfernt, um eine größere Eiche zu verschonen.	**Keine**
Fledermäuse (Anhang IV FFH-RL)	**Zwergfledermaus** (RL SH -) **Mückenfledermaus** (RL SH „V“) **Rauhautfledermaus** (RL SH „3“) **Breitflügelfledermaus** (RL SH „3“)	Weil der westliche Knick als Baum- und Strauchbestand erhalten (mit entsprechender Festsetzung) und ein Schutzstreifen eingerichtet wird, und weil neue Begrünungsmaßnahmen verbindlich festgelegt sind, wird von keinen erheblichen Folgen für Fledermäuse ausgegangen. Für die verlorengehenden

Artenschutzrechtliche Konfliktanalyse zum Krummbeker B-Plan Nr. 5		
Betrachtete Gruppe	**Arten**	**Prognostizierte Folgen des Vorhabens aus artenschutzrechtlicher Sicht**
	Großer Abendsegler (RL SH „3“) **Braunes Langohr** (RL SH „V“) ***Myotis* spec. /Myotis klein mittel** **Breitflügelfledermaus** (RL SH „3“)	Überhälterbäume wird auf der nahen externen Ausgleichsfläche Ersatz geschaffen. **Keine**
Europäische Vogelarten		
Gefährdete Vogelarten/Arten des Anhang I der VRL	**Feldlerche, Kiebitz (beide RL SH „3“)**	Das / die Reviere der im März 24 festgestellten Feldlerchen befinden sich auf dem betroffenen Acker in einem Abstand zum aktuellen Siedlungsrand; ein Ausweichen ist möglich. **Keine**
Koloniebrüter	**Star (RL SH „V“)**	**Keine**
Rastvögel mit mind. landesweiter Bedeutung	Keine Vorkommen.	**Keine**
Vogelgilde Gehölzbrüter (Gehölzfrei- und Höhlenbrüter inkl. Nischenbrüter)	**Türken- und Ringeltaube, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Amsel, Singdrossel, Dorn-, Mönchs-, Garten- und Klappergrasmücke, Gartenbaumläufer, Gartenrotschwanz, Star, Kohl- und Blaumeise, Grauschnäpper, Elster, Rabenkrähe, Kolkrabe, Bluthänfling, Feldsperling, Girlitz, Grünling, Stieglitz, Kernbeißer, Gimpel, Buchfink, Buntspecht, (Turmfalke), (Mäusebussard), Eichelhäher, Gelbspötter.**	Im Zufahrtsbereich zum geplanten Baugebiet wird geringfügig in den Knick eingegriffen (eine mehrstämmige Ulme geht verloren), so dass eine Betroffenheit vorliegt. Zudem wird es zu einer weiteren Beunruhigung des westlichen, als Gehölzstruktur zu erhaltenden Knicks kommen. Daher wird zur Eingriffsvermeidung in den verbindlichen B-Plan eine Bauzeitenregelung aufgenommen. **ja**
Vogelgilde Bodenbrüter oder Brutvögel bodennaher Gras- und Staudenfluren	**Kiebitz, Feldlerche, Wiesenpieper, Schafstelze, Rotkehlchen, Fitis, Zilpzalp, Goldammer.**	Das / die Reviere der im März 24 festgestellten Feldlerchen befinden sich auf dem betroffenen Acker in einem Abstand zum aktuellen Siedlungsrand; ein Ausweichen ist möglich. **keine**
	Fasan: Die Art genießt als Neozoon keinen Schutz	**keine**

Zusammenfassung der artenschutzrechtlich notwendigen Maßnahmen

A: Artenschutzrechtliche Vermeidungsmaßnahmen

- **Artenschutzrechtliche Vermeidungsmaßnahme V1 (Bauzeitenregelung Vögel und Fledermäuse):** Zur Vermeidung des Tötungsverbotes sind alle Baumfällungen (von Bäumen mit einem Stammdurchmesser von mehr als 20 cm) grundsätzlich außerhalb der Aktivitätszeit der Fledermäuse im Zeitraum vom 01.12. bis zum 28./29.02. des Folgejahres durchzuführen. Die übrigen Baufeldfreimachungen und Gehölzbeseitigungen haben außerhalb der Vogelbrutzeit in der Zeit vom 01.10. und dem 28./29.02. des jeweiligen Folgejahres zu erfolgen.

B: Nicht vorgezogene artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen

- **Nicht vorgezogene artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahme AA1 (Knickneuanlage für die Vogelgilde der Gehölzbrüter (inkl. Gehölzfrei-, Gehölzhöhlen- und Gehölzbodenbrüter):** Die infolge dieser Bauleitplanung zu erwartende Störung des westlichen Knickabschnittes (in einer Länge von ca. 85 m) ist zum fortgesetzten Erhalt der vollen ökologischen Funktionsfähigkeit der betroffenen Fortpflanzungsstätten der Brutvogelgilde der Gehölzbrüter **im Verhältnis 1 : 1 durch eine Neuanlage von 85 m Knick** zu kompensieren. Es **ist eine Neuanlage** aus regionaltypischen, standortgerechten Gehölzen regionaler Herkunft mit einem hohen Anteil an Insekten- und Vogelnährgehölzen (u.a. Schlehe, Weißdorn, Hundsrose, Hasel) erforderlich.

C: Zwingend vorgezogene artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)

Nicht notwendig.

Fazit

Resümierend stehen dem Vorhaben aus artenschutzrechtlicher Sicht keine Bedenken entgegen. Bei Einhaltung der vorbeschriebenen artenschutzrechtlichen Vermeidungsmaßnahme V1 und Umsetzung der Artenschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahme AA1 kann das Eintreten von Verbotstatbeständen nach § 44 (1) BNatSchG wirksam verhindert werden.

Biologische Vielfalt
Infolge dieser Bauleitplanung kommt es zu keiner Veränderung der aktuellen Situation.

Erhaltungsziele und Schutzzweck von FFH- und Vogelschutzgebieten
Derartige Schutzgebiete kommen in Plangebietsnähe nicht vor, daher ist eine Betroffenheit ausgeschlossen.

Fläche
Infolge des mit den beiden Bauleitplänen (3. Änderung des F-Planes und B-Plan Nr. 5) vorbereiteten Wohnungsbau-Vorhabens geht eine bisher vollständig unversiegelte Fläche verloren; eine landwirtschaftliche Nutzung ist zukünftig auf dem beanspruchten Ackerland nicht mehr möglich.

Der Eingriff in Fläche und Boden ist in diesem B-Plan berücksichtigt und bilanziert worden, der sich daraus ergebende Ausgleich ist festgelegt.

Boden

Das Bauprojekt führt zu einer Veränderung des gewachsenen Geländereliefs sowie zu einer Bodenversiegelung; dabei handelt es sich überwiegend um eine vollständige Bodenversiegelung, in einem begrenzten Umfang kann der Eingriff durch eine Teilversiegelung gemindert werden. Im nördlichen Teil des Teilgebietes WA 2 ist auf den Grundstücken 1- 5 (Größe: 3.139 m²) eine größere Bodenauffüllung vorgesehen, die einen Umfang von ca. 3.360 m³ haben wird. Die Auffüllung erfolgt in einer Stärke von voraussichtlich ca. 1,0 m. Dieser Eingriff in den Boden und das Geländerelief wird extra und zusätzlich kompensiert. Im überplanten Gebiet geht der ausgesprochen wertvolle Oberboden überwiegend verloren und der Boden kann seine schützenswerten vielfältigen Funktionen wegen der Überbauung und der Versiegelung nicht mehr erfüllen.

Wasser

Beeinträchtigungen des Bodens durch Versiegelung und Verdichtung haben regelmäßig auch Auswirkungen auf den Wasserhaushalt, denn überbaute und versiegelte Flächen können keine Funktionen mehr übernehmen. Damit das im neuen Siedlungsgebiet anfallende Oberflächenwasser abgeführt werden kann, werden eine Rohrleitung und auf der Ackerfläche eine Regenwasser-Retentionsfläche hergestellt, so dass das Regenwasser schließlich in gedrosselter Form zu dem nordöstlich befindlichen Vorflutgewässer ‚Kleiner Schierbek' gelangt.

Als Biotop gesetzlich geschützte Kleingewässer sowie Gräben / Fließgewässer sind vom Vorhaben nicht betroffen.

Luft (mit Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit)

Die Umsetzung dieser Bauleitplanung ist mit keinen besonderen Auswirkungen auf das Schutzgut Luft verbunden. Vorteilhaft ist die Erhaltung der randlich vorhandenen Gehölzbestände sowie die Pflanzung zusätzlicher Bäume und die Einfassung des neuen Wohnquartieres mit einer durchgehenden Heckenpflanzung.

Klima, Klimawandel

Großflächige Überbauungen und Bodenversiegelungen resultieren nicht aus dem Vorhaben; dennoch dürfte sich die Bebauung, die Herstellung der erforderlichen Stellplätze und Zufahrten auf den Wohngrundstücken sowie der Straßenbau auf das Kleinklima auswirken. Mit der Festsetzung von begrünten Dächern (z. B. auf den Nebenanlagen wie Carports und Garagen) kann dieser Folge im begrenzten Umfang entgegengewirkt werden. Die verbindliche Festsetzung von zusätzlichem Grünvolumen (Laubbaumpflanzungen und die Anlage von z. B. geschnittenen oder freiwachsenden Hecken) wirkt sich auf das Kleinklima günstig aus.

Das überplante Areal dürfte aufgrund der Lage und der Geländehöhe von den Folgen des Klimawandels nicht besonders betroffen sein, solange die Oberflächenentwässerung und die Schmutzwasserbeseitigung konfliktfrei funktionieren.

Landschaft

Bei dem geplanten Bauprojekt handelt es sich um eine moderate Ortsarrondierung, die wegen der begrenzten Flächenausdehnung für das Orts- und Landschaftsbild am östlichen Siedlungsrand von Krummbek verträglich ist. Mit Hilfe einer verpflichtenden Heckenpflanzung am neuen Gebietsrand erfolgt eine Eingrünung und Einbindung in den Landschaftsraum.

Kultur- und sonstige Sachgüter

Kultur- und sonstige Sachgüter werden durch diese Bauleitplanung nicht beeinträchtigt.

Der für die gewachsene Kulturlandschaft typische westliche Knick wird erhalten, verliert jedoch seinen gesetzlichen Biotopstatus, und zusätzlich werden Laubgehölzhecken gepflanzt.

Ein archäologisches Interessensgebiet ist vom Vorhaben betroffen. Mit Schreiben vom 22.05.2024 teilt das Archäologische Landesamt mit, dass eine bereits durchgeführte Voruntersuchung ein negatives Ergebnis hatte und die Fläche daher für eine Bebauung freigegeben ist.

BERÜCKSICHTIGUNG DER BELANGE NACH § 1 (6) NR. 7 e-i UND § 1 BAUGB

Vermeidung von Emissionen sowie der sachgerechte Umgang mit Abfällen und Abwässern

Die ordnungsgemäße Entsorgung von Schmutzwasser und Regenwasser ist sichergestellt.

Altlasten

Keine Betroffenheit.

Nutzung erneuerbarer Energien sowie die sparsame und effiziente Nutzung von Energie

Diese Aspekte werden in der verbindlichen Bauleitplanung soweit sinnvoll und möglich durch entsprechende Festsetzungen berücksichtigt; die Installation von PV-Anlagen auf den Gebäudedächern ist zulässig.

Darstellungen von Landschaftsplänen sowie von sonstigen Plänen (insbesondere des Wasser-, Abfall- und Immissionsschutzrechts)

Diese Bauleitplanung steht im Widerspruch zu den Darstellungen des geltenden Krummbeker Landschaftsplanes, weil der L-Plan im betreffenden Bereich eine andere Zielsetzung verfolgt. Das wesentliche Ziel des örtlichen Landschaftsplanes für diesen Bereich ist, einen Grünverbund zu schaffen und den Siedlungsrand stärker einzugrünen. Das ist bisher nicht erreicht worden. Das dürfte im Wesentlichen in der fehlenden Flächenverfügbarkeit für die angestrebten Landschaftspflegemaßnahmen begründet gewesen sein und darin, dass die Gemeinde an diesem Krummbeker Ortsrand der Entwicklung von Wohnbaufläche den Vorzug gibt. Das heißt, die Gemeinde Krummbek hat die Vor- und Nachteile der Entwicklungsmöglichkeiten an dieser Stelle abgewogen und sich für die Schaffung weiterer Wohngrundstücke entschieden.

Die mit diesem B-Plan Nr. 5 vorbereitete neue Wohnbaufläche wird zukünftig durch eine Hecke, die auf den zukünftigen privaten Wohngrundstücken verbindlich festgesetzt ist, eingegrünt sein. Eine neue Obstwiese wird zur stärkeren Eingrünung nicht festgesetzt, weil die dafür benötigte Ackerfläche nicht zur Verfügung steht.

Dementsprechend muss der örtliche Landschaftsplan bei einer ohnehin vorgesehenen Aktualisierung in diesem Bereich angepasst werden.

Erhaltung der bestmöglichen Luftqualität

Der mit dieser Bauleitplanung vorgesehene Erhalt und die Ergänzung des Grünvolumens haben einen positiven Effekt für die Luftqualität.

Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Belangen des Umweltschutzes nach § 1 (6) Nr. 7 a-d BauGB

Durch die planerisch vorbereitete Bautätigkeit und die Flächenversiegelung geht die bisher unversiegelte Ackerfläche mit ihrem wertvollen Oberboden großenteils verloren, wodurch die oben beispielhaft genannten Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern deutlich eingeschränkt werden. Der versiegelte Boden verliert seine ausgesprochen günstigen Funktionen

für den Naturhaushalt vollständig. Der Erhalt des Grünvolumens und die festgesetzte zusätzliche Baum- und Strauchpflanzung sind in diesem Zusammenhang positiv.

BERÜCKSICHTIGUNG WEITERER BELANGE

Kumulierung mit den Auswirkungen von Vorhaben benachbarter Plangebiete

Es sind keine großflächigen Bauprojekte im Umfeld des Plangebietes bekannt, die eine kumulierende Wirkung mit der Realisierung des B-Planes Nr. 5 haben könnten.

Anfälligkeit der geplanten Vorhaben gegenüber den Folgen des Klimawandels (Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel)

Eine besondere Anfälligkeit des planerisch vorbereiteten Wohngebietes gegenüber den Folgen des Klimawandels liegt nicht vor.

Sparsamer Umgang mit Grund und Boden

Der B-Plan Nr. 5 enthält verbindliche Regelungen, um die Folgen des Bauprojektes für Grund und Boden soweit wie möglich zu mindern. Die Stellplätze auf den privaten Grundstücken sollten teilversiegelt und wasserdurchlässig hergestellt werden. Der Geschosswohnungsbau ist im Vergleich mit Einzel- und Doppelhausbebauung im Hinblick auf den sparsamen Umgang mit Grund und Boden günstiger; daher ist es sinnvoll, auch diese Bebauungsform vorzusehen. Für die zusätzliche Bodenversiegelung ist im B-Plan eine angemessene Ausgleichsmaßnahme festgesetzt.

Weitere spezielle und über das übliche Maß deutlich hinausgehende Festsetzungen im Hinblick auf den sparsamen Umgang mit Grund und Boden sind nicht vorgesehen.

2.2.3 Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung und zum Ausgleich der erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen

Der **naturschutzrechtliche Ausgleich** in Form einer **4.950 m²** (Stand: Ende März 2025) großen, naturnah herzurichtenden und dauerhaft zu erhaltenden biotopartigen Fläche für das neue Wohngebiet im Rahmen des B-Planes Nr. 5 erfolgt am südöstlichen Rand derselben Ackerfläche (Flurstück 7/3). Aktuell wird das landwirtschaftliche Areal als intensiver Acker genutzt; angrenzend verläuft das Fließgewässer Kleiner Schierbek. Dieser Teil des Ackers ist von Knicks und ebenerdigen Feldhecken eingefasst. Dem B-Plan Nr. 5 wird dort eine 4.950 m² große Ausgleichsfläche zugeordnet und die dauerhafte Sicherung erfolgt voraussichtlich über eine Grunddienstbarkeit.

Ziel und Maßnahmen:

Ziel dieser Ausgleichsmaßnahme stellt die Schaffung eines naturnahen Trittsteinbiotops in der Ackerlandschaft dar, das über die Bestandsknicks angebunden ist. Der benötigte Ackerteil wird aus der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung genommen. Der aktuell vorhandene hohe Grasbewuchs wird gemäht und umgebrochen, um die Voraussetzungen für die Entwicklung einer arten- und blütenreichen Fläche durch Ansaat zu schaffen. Es ist eine an den Standort angepasste Saatgutmischung mit vielen Blütenpflanzen möglichst aus regionaler Herkunft zu verwenden. Nach einer Entwicklungspflege von ca. 3 Jahren und erfolgreicher Etablierung der Blütenpflanzen und Gräser wird die Ausgleichsfläche der Eigenentwicklung überlassen.

Zum verbleibenden Acker wird die Ausgleichsfläche mit einer ebenerdigen, dreireihigen naturnahen Feldhecke abgeschlossen, die sich aus den regionaltypischen Knickgehölzen zusammensetzen soll. Diese Hecke wird ca. 155 m lang sein; am westlichen Flächenrand ist in dieser neuen Hecke eine ca. 5 m breite Öffnung zu belassen, damit u. a. die Gewässerunterhaltung

(Kleiner Schierbek) möglich bleibt. Die ca. 155 m lange ebenerdige Feldhecke stellt den Ausgleich dar für die im Plangebiet erforderliche ca. 85 m lange Knickentwidmung. Die neu angelegte Feldhecke ist mit einem ca. 1,6 m hohen Wildverbissschutzzaun für einen Zeitraum von 6 - 8 Jahren vor Wildtieren (Damwild, Rehe, Wildschwein) zu sichern. Um die verlorengehenden Knick-Überhälterbäume auszugleichen, sind in der vorgenannten Feldhecke zusätzlich 12 einzelne Laubbäume als neue Überhälter zu pflanzen, wobei Vogelkirsche (Prunus avium) und Stieleiche (Quercus robur) als 3 x verpflanzte Hochstämme mit einem Stamm-U. von 12 - 14 cm zu verwenden sind. Wegen des Damwildvorkommens müssen diese Überhälterbäume unbedingt dauerhaft und mit einer stabilen Vorrichtung vor Beschädigung geschützt werden.

2.2.4 Planungsalternativen

Das mit dem Krummbeker B-Plan 5 überplante, am Ortsrand liegende Gelände weist günstige Voraussetzungen für die Entwicklung eines Wohngebietes auf, weil das Areal an bestehende Wohngrundstücke anschließt, weil die Erschließung unproblematisch ist und weil weder wertvolle Landschaftselemente (abgesehen von der weiteren Beunruhigung des angrenzenden Knicks) noch Biotope vom Vorhaben betroffen sind.

Das im Vorwege für den Ort Krummbek ausgearbeitete Entwicklungsgutachten im Hinblick auf Wohnbauflächen weist die mit diesem Umweltbericht betrachtete Plangebietsfläche als geeignet aus; günstigere und verträglichere Alternativen existieren aktuell nicht.

2.2.5 Störfallrelevanz (Auswirkungen, die aufgrund der Anfälligkeit der nach dem Bauleitplan zulässigen Vorhaben für schwere Unfälle oder Katastrophen zu erwarten sind)

Nennenswerte Störfälle infolge dieses Bauleitplanes und seiner Umsetzung können ausgeschlossen werden, weil lediglich Wohngebäude mit den erforderlichen Stellplätzen geschaffen werden sollen. Andere Nutzungen als das Wohnen sind nicht zulässig.

2.2.6 Eingriffsregelung

Die abschließende Ermittlung des naturschutzrechtlichen Ausgleichsbedarfs erfolgt im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung in Form des B-Planes Nr. 5.

3 Zusätzliche Angaben

3.1 Wichtige methodische Merkmale der Umweltprüfung, Schwierigkeiten, Kenntnislücken

Die Ausgangssituation ist mit einer Ortsbesichtigung erfasst worden.

Weil für das geplante, in seiner Ausdehnung begrenzte Bauvorhaben ausschließlich Ackerland beansprucht wird und das Projekt als eine sinnvolle Ortsarrondierung angesehen werden kann, kann auf einen eigenständigen Artenschutzbericht verzichtet werden. Die obligatorischen Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen, insbesondere Bauzeitenregelungen werden berücksichtigt und verbindlich geregelt.

Es liegt eine Untersuchung der Boden- und Baugrundverhältnisse vor.

Schwierigkeiten und Kenntnislücken bestehen nicht.

3.2 Geplante Maßnahmen zur Überwachung der Umweltauswirkungen (auch im Hinblick auf die Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen)

Lt. § 4 c BauGB sind die Gemeinden aufgefordert, die erheblichen Umweltauswirkungen, die aufgrund der Durchführung des Bauleitplanes eintreten, zu überwachen. Ziel dieses Monitorings ist es, insbesondere unvorhergesehene nachteilige Auswirkungen frühzeitig zu ermitteln und in der Lage zu sein, geeignete Maßnahmen zur Abhilfe zu ergreifen.

Im Rahmen eines Monitorings soll beobachtet werden, wie sich der das Plangebiet einfassende Grünbestand zukünftig entwickelt und ob eine dauerhafte Störung des Orts- und Landschaftsbildes zurückbleiben wird. Dabei muss beobachtet werden, ob die verbindlich festgelegte Eingrünungspflanzung vollständig umgesetzt worden ist und ihre gewünschte Wirkung erzielt.

Zudem muss im Rahmen des Monitorings geklärt werden, ob die artenschutzrechtlich begründeten und notwendigen Vorkehrungen und Maßnahmen wirksam sind und die externe Ausgleichsfläche das Entwicklungsziel erreicht hat.

3.3 Allgemein verständliche Zusammenfassung

Um weiteren Wohnraum am nordöstlichen Ortsrand zu schaffen, stellt die Gemeinde Krummbek die 3. Änderung des Flächennutzungsplanes sowie den B-Plan Nr. 5 auf. Das angestrebte neue Wohngebiet stellt eine Arrondierung des an der Paul-Jäger-Straße liegenden Wohnquartieres dar. Es sollen ca. 14 Wohnbaugrundstücke mit voraussichtlich 17 - 19 Wohnungen geschaffen werden.

Die Gemeinde Krummbek, die auch noch den Ortsteil Ratjendorf umfasst, liegt im Kreis Plön. Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 5 befindet sich am östlichen Siedlungsrand des Ortsteils Krummbek und grenzt südlich an die Bebauung der 'Paul-Jäger-Straße' sowie östlich an die Bebauung der Straße 'Zum Apfelgarten' an. Um die Entwässerung des neuen Baugebietes sicherzustellen, sind am Rande der Ackerfläche eine Rohrleitung für die Niederschlagsentwässerung sowie eine Retentionsfläche erforderlich. Die Retentionsfläche nimmt auch das Regenwasser aus dem an der Paul-Jäger-Str. vorhandenen Wohnquartier auf. Schließlich wird das Oberflächenwasser zu dem nordöstlich liegenden Vorflutgewässer „Kleiner Schierbek“ abgeleitet. Für die beschriebenen geplanten Entwässerungseinrichtungen ist das Plangebiet entsprechend erweitert worden: Ein bandartiger Geländestreifen reicht daher vom eigentlichen Wohngebiet östlich entlang des Wohnquartieres an der 'Paul-Jäger-Straße' weiter zur nördlich verlaufenden Straße 'Zur Feuerwehr' und weiter zum öffentlichen Vorflutgewässer „Kleiner Schierbek“.

Die Flächengröße des Plangeltungsbereiches (der 3. F-Plan-Änd.) beträgt 20.057 m², wobei ca. 1,32 ha auf das eigentliche Wohngebiet entfallen. Das übrige Areal wird als Fläche für die Entwässerung und Retention des Regenwassers benötigt.

Die Planung sieht die Schaffung von 14 Wohnbaugrundstücken vor. Dabei ist für den überwiegenden Teil von 13 Grundstücken eine Einzelhausbebauung im Einfamilienhaussegment geplant. Auf einem Grundstück am Gebietseingang soll ein Mehrfamilienhaus mit vier bis sechs Wohneinheiten entstehen. Im Gebiet ist eine Stichstraße mit Wendeanlage vorgesehen sowie eine weitere Stichstraße nach Süden, die eine künftige Erweiterung des Gebietes ermöglichen würde.

Das überplante Areal stellt eine kleine Teilfläche eines ausgedehnten Ackers dar, der an den östlichen und südöstlichen Ortsrand angrenzt. Die westliche Begrenzung des Plangebietes bildet ein von Überhälterbäumen geprägter Knick. Die nördlich anschließenden Wohngrundstücke sind durch geschnittene Laubgehölzhecken begrenzt.

Weil die randlich vorhandenen eingrünenden und abschirmenden Gehölzbestände erhalten werden und zudem weitere Pflanzungen stattfinden, halten sich die Folgen dieses Siedlungsvorhabens für Natur und Landschaft in Grenzen. Es kommt jedoch zu einer Bodeninanspruchnahme und -versiegelung in einer Größenordnung von ca. 6.250 m². Am Ende des westlichen Knicks geht infolge der Verbreiterung der bestehenden Ackerzufahrt ein mehrstämmiger Baum verloren und der betreffende Knick wird auf einer Länge von ca. 85 m formal entwidmet; der Knick verliert dadurch seinen gesetzlichen Biotopschutzstatus. Für die vorbeschriebenen Knickeingriffe wird der ordnungsgemäße Ausgleich erbracht.

Der naturschutzrechtliche Ausgleich für das neue Wohngebiet (B-Plan Nr. 5) erfolgt am südöstlichen Rand derselben Ackerfläche (Flurstück 7/3). Aktuell wird das landwirtschaftliche Areal als intensiver Acker genutzt; angrenzend verläuft das Fließgewässer Kleiner Schierbek. Dieser Teil des Ackers ist von Knicks und ebenerdigen Feldhecken eingefasst, dort wird eine 4.950 m² (Stand: Ende März 2025) große Ausgleichsfläche ausgewiesen und dem B-Plan Nr. 5 zugeordnet.

Ziel und Maßnahmen:

Ziel dieser Ausgleichsmaßnahme stellt die Schaffung eines naturnahen Trittsteinbiotops in der Ackerlandschaft dar, das über die Bestandsknicks angebunden ist. Der benötigte Ackerteil wird aus der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung genommen. Der aktuell vorhandene hohe Grasbewuchs wird gemäht und umgebrochen, um die Voraussetzungen für die Entwicklung einer arten- und blütenreichen Fläche durch Ansaat zu schaffen. Es ist eine an den Standort angepasste Saatgutmischung mit vielen Blütenpflanzen möglichst aus regionaler Herkunft zu verwenden. Nach einer Entwicklungspflege von ca. 3 Jahren und erfolgreicher Etablierung der Blütenpflanzen und Gräser wird die Ausgleichsfläche der Eigenentwicklung überlassen.

Zum verbleibenden Acker wird die Ausgleichsfläche mit einer ebenerdigen, dreireihigen naturnahen Feldhecke abgeschlossen, die sich aus den regionaltypischen Knickgehölzen zusammensetzen soll. Diese Hecke wird ca. 155 m lang sein; am westlichen Flächenrand ist in dieser neuen Hecke eine ca. 5 m breite Öffnung zu belassen, damit u. a. die Gewässerunterhaltung (Kleiner Schierbek) möglich bleibt. Die ca. 155 m lange ebenerdige Feldhecke stellt den Ausgleich dar für die im Plangebiet erforderliche ca. 85 m lange Knickentwidmung. Die neu angelegte Feldhecke ist mit einem ca. 1,6 m hohen Wildverbissschutzzaun für einen Zeitraum von 6 - 8 Jahren vor Wildtieren (Damwild, Rehe, Wildschwein) zu sichern. Um die verlorengehenden Knick-Überhälterbäume auszugleichen, sind in der vorgenannten Feldhecke zusätzlich 12 einzelne Laubbäume als neue Überhälter zu pflanzen, wobei Vogelkirsche (Prunus avium) und Stieleiche (Quercus robur) als 3 x verpflanzte Hochstämme mit einem Stamm-U. von 12 - 14 cm zu verwenden sind. Wegen des Damwildvorkommens müssen diese Überhälterbäume unbedingt dauerhaft und mit einer stabilen Vorrichtung vor Beschädigung geschützt werden.

3.4 Referenzliste der für den Umweltbericht herangezogenen Quellen

Ing.-Büro Egbert Mücke für Geotechnik, (April 2023): Bodenuntersuchung mit Schichtenverzeichnis. Schwentinental.

MELUR und IM Schleswig-Holstein (Dez. 2013): Gemeinsamer Erlass vom 09.12.2013: Verhältnis der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung zum Baurecht. Kiel.

MELUND: (Jan. 2020): Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum II – Neuaufstellung 2020. Kiel

MLR (2001): Regionalplan für den Planungsraum III, Technologie-Region K.E.R.N – Fortschreibung 2000. Kiel

MUNF - Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein (1999): Landschaftsprogramm Schleswig-Holstein. Kiel

MUNF - Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein (2000): Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III. Kiel

Seebauer M., Wefers K. u. Partner GbR (Sept. 1998): Landschaftsplan der Gemeinde Krummbek, Entwurf / Entwicklungskarte. (L-Plan beschlossen und festgestellt am 14.12.98). Berlin

Aufgestellt:

Altenholz, 30.04.2025

Freiraum- und Landschaftsplanung
Matthiesen · Schlegel
Landschaftsarchitekten
Allensteiner Weg 71·24 161 Altenholz

Tel.: 0 431 - 32 22 54 · Fax: 32 37 65

Die Begründung wurde am 29.09.2025 durch Beschluss der Gemeindevertretung gebilligt.

Krummbek, den 05.10.2026

Unterschrift/Siegel

GEMEINDE KRUMMBEK KRS. PLÖN 1

Brigitte Voge-Lesky

- Bürgermeisterin -

Aufgestellt: Kiel, den 27.06.2024, 17.04.2025, 29.09.2025

B2K
Architekten | Stadtplaner